

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5; Matzglasstraße 100, sowie durch alle Zusteller zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 2,42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,50 Rml. monatlich 1,75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einlegt. Zustellungsgebühren 2,46 Rml.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Dankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 18 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Wendung der Dinge

Brüning fährt heute nach Paris

Der englische Ministerbesuch nach Berlin vertagt — Morgen Aussprache in Paris Londoner Konferenz am Montag

Der Reichskanzler reist heute in Begleitung des Außenministers nach Paris. Die französische Regierung hat zu dieser Reise eingeladen; ob auf eigene Initiative oder aufgefordert von England bzw. Amerika oder gar auf einen deutschen Führer hin, ist zunächst nebensächlich. Die Hauptsache ist, die Einladung ist ergangen, die Reichsregierung hat sich beeilt, sie anzunehmen und steht im Begriff, ihr schnellstens Folge zu leisten.

Als Reichskanzlerpräsident Luther dieser Tage in Basel weilte, erklärte sich der Verwaltungsrat der V3. grundsätzlich zur Hilfeleistung für Deutschland bereit. Mehr konnte er nicht tun und mehr hat man auch in Berlin nicht erwartet, weil die Voraussetzungen für eine derartige großzügige Hilfsaktion nur von den Regierungen als den für eine derartige Hilfe verantwortlichen Instanzen geschaffen werden konnten. Trotzdem haben starke amerikanische Kreise bis zuletzt versucht, durch Vereinbarungen von Bank zu Bank eine Kredithilfe für Deutschland zu ermöglichen. Aber ebenso starke Kreise haben sich dagegen gewandt, darunter Barker Gilbert, der frühere Reparationsagent in Deutschland. So zeigte sich immer mehr, daß die für Deutschland notwendige Anleihe ohne Frankreich nicht zustandekommen würde, und selbst wenn sie ohne die französische Regierung zustandekommen wäre, sie nie das zu einer wirklichen Entspannung erforderliche Ausmaß gehabt hätte. In dieser Situation, die Deutschland vor die Frage eines schnellen offiziellen Schrittes an die französische Regierung stellte, hat Paris die Geiste der Einladung an den Reichskanzler und den Reichsaußenminister getan und die deutschen Politiker zur mündlichen Verhandlung gebeten. Wir begrüßen diesen Schritt, und wenn wir uns auch nicht im Unklaren darüber sind, daß Frankreich an einer schnellen Ueberwindung der Schwierigkeiten in Europa fast ebenso stark interessiert ist wie wir, so ist seine Geiste dennoch der Anerkennung wert. Nur bedauern wir, daß die Pariser Reise auf Kosten des Besuches der englischen Staatsmänner in Berlin geht. Aber wir hoffen nicht nur, sondern wünschen dringend, daß dieser Besuch nachgeholt wird und der Reichskanzler an den englischen Außenminister in Paris oder London ausdrücklich ein derartiges Ersuchen richtet.

Paris ist gewissermaßen als Vorbereitungs-Konferenz für die am Montag in London beginnenden Besprechungen der Regierungen der großen europäischen Länder gedacht. Wie die Konferenz in London, so ist auch die in Paris in erster Linie auf die Vermittlertätigkeit der englischen Regierung und insbesondere ihres Außenministers Henderson zurückzuführen. Auf der Tagesordnung der Pariser Konferenz stehen die gleichen Probleme, die in London erörtert werden sollen: Maßnahmen zur Ueberwindung der europäischen Wirtschaftskrise. Dabei muß man sich klar darüber sein, daß es eine wirtschaftliche Verständigung auf die Dauer nicht ohne Klärung der zwischen den einzelnen Mächten schwebenden politischen Fragen geben kann und man deshalb in Paris wie in London den Gesamtkomplex aller europäischen Probleme zur Debatte stellen wird. Die Absicht zunächst in Paris in Gegenwart des englischen Ministerpräsidenten und des englischen Außenministers mit Deutschland allein zu verhandeln, spricht dafür, daß man bereits vor London eine Verständigung über alle strittigen Fragen mit Deutschland anstreben will und die Londoner Konferenz ohne besondere Schwierigkeiten schließlich mit einem feierlichen Befernis zur gegenseitigen Hilfe und der Zusage einer langfristigen hohen Anleihe für Deutschland endet. Wir sind uns klar

darüber, daß es in den Pariser Besprechungen manche Differenzen zu überbrücken gilt. Aber wenn man an die Probleme unter dem Gesichtspunkt der großen europäischen Schwierigkeiten herangeht, dann muß es schließlich auch gelingen, über Fragen zweiten Ranges, die insbesondere für Frankreich vielleicht von einer gewissen psychologischen Bedeutung sind, aber hinter den großen, ihrer Lösung harrenden Dingen weit zurückstehen, zu einer Verständigung zu gelangen.

Wieder einmal steht Europa an einem Wendepunkt. Es geht vor der Frage, ob es Deutschland helfen, oder mit ihm dem Chaos entgegenstreben soll. Wird diese Frage so gelöst, wie es ihr zukommt, mit der notwendigen Großzügigkeit und dem erforderlichen Weitblick, dann braucht es uns um Europa und um Deutschland nicht bange zu sein. Dann ist es trotz aller Not, unter der wir zurzeit leiden, für die Rettung vor dem endgültigen Chaos nicht zu spät.

Lavals Kabinettsbericht

Paris, 17. Juli. (Eigener Funkenbericht.)
Das französische Kabinettt trat am Donnerstag abend um 5 Uhr zur Beratung der Lage in Deutschland zusammen. Kurz

vor 20½ Uhr verließ Ministerpräsident Laval das Elyse und verlas im Innenministerium folgendes Communiqué:

„Der Ministerrat hat die durch die deutsche Währungs-krise in Europa geschaffene Lage geprüft. Ministerpräsident Laval hat über die Unterredungen Bericht erstattet, die zwischen der französischen Regierung und Stimson sowie Henderson stattgefunden haben. Außenminister Briand hat seinen Kollegen von der bevorstehenden Pariser Reise des Reichskanzlers Brüning und des Reichsaußenministers Curtius Mitteilung gemacht. Nach der Unterredung, die die deutschen Vertreter mit denen der französischen Regierung haben werden, werden bereits am Sonnabend in Paris Verhandlungen mit den anwesenden Regierungsoberleitern eingeleitet werden. Der Ministerrat hat ferner die Aktionsmittel geprüft, für die die französische Regierung die Initiative übernehmen und die geeignet sein würden, den Kredit und das Vertrauen in Europa wiederherzustellen. Er hat gleichfalls die finanziellen Garantien und die politischen Beruhigungsmahnahmen erörtert, die die Aktion begleiten müssen.“

Der Quai d'Orsay hat dem deutschen Botschafter nach dem Ministerrat offiziell mitteilen lassen, daß Reichskanzler Brüning und Außenminister Curtius in Paris willkommen seien.

Befreiender Vorschlag

Laval für die Gewährung eines 500-Millionen-Dollar-Kredites an Deutschland

Der französische Ministerpräsident hat dem französischen Kabinettt am Donnerstag den Vorschlag gemacht, der deutschen Reichsbank einen Kredit von 500 Millionen Dollars oder zwei Milliarden Mark zu gewähren.

Der Kredit soll zunächst von den französischen, amerikanischen und englischen Notenbanken übernommen und später in eine internationale Anleihe umgewandelt werden. Um die Anleihe unterbringen zu können, werden von Deutschland gewisse finanzielle Garantien für die Verzinsung und Tilgung der Anleihe verlangt. Man denkt dabei etwa an eine Garantie durch den Ertrag der Zölle oder die Einnahme der Reichsbahn.

Im Zusammenhang mit diesem Anleiheplan, der dem Reichskanzler offiziell während seiner Anwesenheit in Paris unterbreitet werden soll, will man in Paris auch die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland erörtern, ohne allerdings von politischen Garantien für die Gewährung des Kredites zu sprechen. Aber man wird die Reichsregierung ersuchen, durch entsprechende Maßnahmen zu beweisen, daß sie aufrichtig für die internationale Zusammenarbeit vor allem mit Frankreich eintritt.

Die Stimme der Gewerkschaften

Die Stellung des ADGB. und des IFA-Bundes zur Krise

Der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nahm am Donnerstag zu der Wirtschaftskrise und Finanzlage Stellung. Seiner Stimme kommt in dieser Stunde besondere Bedeutung zu; denn es besteht kein Zweifel, daß im Ausland die deutschen Gewerkschaften und die deutsche Sozialdemokratie als der einzige reale Faktor gelten, auf den sich die Kreditwürdigkeit Deutschlands gründen kann. Ebenso ist es eine unauflösbare Tatsache, daß auf der Macht und Erschlossenheit der freizugewählten Arbeiter, den Kampf für den Bestand der deutschen Republik rücksichtslos zu führen, die Hoffnung des In- und Auslandes auf die Stabilität der politischen Verhältnisse in Deutschland beruht.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Bundesauschusses standen:

- der Kampf um eine Verständigung mit Frankreich,
- die gute Haltung der Arbeiterbank in der Krise,
- die Milderung der Notverordnung,
- die Bekämpfung der Kapitalflucht
- und Deutschlands Aufgaben für die Sanierung der Wirtschaft.

Der Bundesvorstand wurde nach Erörterung der krankehenden Probleme beauftragt, mit aller Entschiedenheit seinen Einfluß auf die Reichsregierung auch weiter dahin geltend zu machen, daß sie

ihre Zustimmung, bestimmte Entscheidungen der Notverordnung enthält, daß sie bei den Anleiheverhandlungen etwaige Preisrückläufe den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes unterordnet und den Bestrebungen der rechtsradikalen Parteien mit weit größerem Nachdruck entgegentritt als bisher.

Der Bundesvorsitzende Theodor Leipart schilderte in seinem Ueberblick über die Lage insbesondere die bedeutende Rolle, die gewisse politische Forderungen des Auslandes bei den bisher ergebnislosen Anleiheverhandlungen gespielt haben — Forderungen, deren Erfüllung notwendig zuerst von englischer Seite der deutschen Regierung nahegelegt wurde. Der Bundesvorsitzende ist der Meinung, daß in diesem Zusammenhang die Gewerkschaften heute vor allem zwei Forderungen an die Reichsregierung zu richten haben:

Sie muß alles tun, um eine Verhandlungsgrundlage für eine Verständigung mit Frankreich zu schaffen und sie muß sich endlich zu energischen Maßnahmen gegen das unverantwortliche Vorgehen der Rechtsradikalen in Deutschland entschließen.

Bei der Vertretung der Forderung — betonte Leipart — sei es nicht nötig, auf die gehässige Agitation der Nationalsozialisten und Deutschnationalen gegen die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie Rücksicht zu nehmen. Diese Agitation sei ja nicht neu, und es komme auf etwas mehr oder weniger nicht an. Für die Forderung der Gewerkschaften könne nur das Gesamtinteresse maßgebend sein. Wenn heute sogar in der den Arbeitern feindsamsten unfreundlich gestimmten Tagespresse von der „Dynamik der Gewerkschaften“ gesprochen werde, so müsse demgegenüber betont werden, daß diese Einschätzung absolut nicht den Tatsachen entspricht. In einem Ernstfall, das heißt wenn die Rechtsradikalen nicht nur mit Worten, sondern mit der Tat einen Umsturzversuch provozierten, würde sich das sehr schnell zeigen.

Bei seiner Darstellung der überstürzten Entwicklung der Dinge in den letzten Tagen hob Leipart hervor, daß bei dem Sturm auf die Banken auch die Arbeiterbank, und gerade sie, in Mitleidenschaft gezogen worden sei. Den Kommunisten sei das ein willkommenes Gesandnis gewesen. Die Arbeiterbank habe aber das Vertrauen, daß sie sich in den abgelaufenen Jahren erworben habe, genügend bewahrt. Sie habe am letzten Montag voll ausgezahlt, während andere Banken und die Sparkassen zum Teil geringe Teilbeträge auszahlten.

Auch jetzt wäre die Arbeiterbank durchaus in der Lage, weiterhin Auszahlungen in erheblichem Umfang durchzuführen, ohne ihre Liquidität zu gefährden, aber sie sei jetzt selbstverständlich ebenso an die Verfügungen der neuen Verordnungen gebunden wie die anderen Banken.

Wertwändig berührte es, daß die Arbeitnehmerbanken zu den Verhandlungen nicht hinzugezogen worden seien, die die Regierung in der jüngsten Zeit mit den anderen Banken geführt habe. Die Arbeitnehmerbanken würden einen gemeinsamen Schritt gegen ihre Ausschaltung unternehmen.

In der Aussprache wurde übereinstimmend von der Regierung gefordert, daß sie unter keinen Umständen die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes tragwichtigen Preisrückläufen anstehen lassen.

Mit Nachdruck wurde darauf hingewiesen, daß in maßgebenden Kreisen des Auslandes die Notverordnung unter Sicherung des französischen Vermögens nach sozialen Gesichtspunkten, vor allem zugunsten der Arbeitlosen, abzuwägen.

Die Finanzpolitik der Regierung während der letzten Woche wurde in der letzten Aussprache scharf beleuchtet. Eine klare politische Linie sei überhaupt nicht erkennbar gewesen. Bankfeiertage hätten schon vor dem Zusammenbruch der Danabank kommen müssen.

Die Regierung sei auch in ihren neuen Verordnungen nicht brutal genug vorgegangen, um wirksam der Kapitalflucht zu fernern.

Alle, die fremde Zahlungsmittel irgend welcher Art besitzen müssen bis zu einem bestimmten Tage dieses Monats verpflichtet werden, ihren Bestand anzugeben. Diese Verpflichtung müsse in einer Notverordnung vorgeschrieben werden mit der Maßgabe, daß die Nichtangabe des Bestandes die Einziehung der fremden Zahlungsmittel nach sich ziehe. Jedenfalls müsse der Wirtschaftsminister den § 9 der neuen Notverordnung rücksichtslos und unbarmherzig anwenden. Zur Sicherung der Währung müßten die Kredite rücksichtslos verweigert werden. Unter allen Umständen sei zu verhindern, daß die öffentlichen Körperschaften ihren Finanzbedarf über die Notenpresse decken. Das Vertrauen des Auslandes gewinnt man nur durch scharfe Rettungsmaßnahmen. Gewisse Reformen des Aktienrechtes, in denen die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes durch die seit geraumer Zeit bestehenden Forderungen der Gewerkschaften ergänzt werden müßten, seien zu diesem Zweck notwendig. Vor allem können Vorschriften über die Publizität, die Rechnungsbestimmungen sowie das Restrukturierungsrecht in Frage. Zu den notwendigen Reformmaßnahmen gehöre auch die Einführung einer wirksamen

Karrell- und Monopolkontrolle; die gleichzeitig von den Gewerkschaften seit Jahren gefordert worden sei.

Gegenüber dem Schlagwort „Wir können und müssen uns selbst helfen“ wurde in der Aussprache hervorgehoben, daß es eine vom Ausland losgelöste, völlig unabhängige und für sich bestehende deutsche Wirtschaft nicht gibt und nicht geben kann. Die deutsche Wirtschaft könne ebensowenig wie irgendeine andere nationale Wirtschaft ohne Kreditbeziehungen zum Ausland existieren.

Die einstimmige Meinung des Bundesausschusses ist, wie Leipart am Schluß der Beratungen feststellen konnte, daß der Bundesrat bei der Reichsregierung sich vor allem um drei Dinge mit aller Energie bemüht: Erleichterung der Notverordnung, Verständigung mit dem Ausland insbesondere auch mit Frankreich und klare Entscheidung gegen die rechtsradikalen Parteien, deren Treiben die schwersten wirtschaftlichen und politischen Gefahren heraufbeschwört.

Ueber die Stellung der freien Angestelltenverbände zur Lage wird uns vom Ufa-Bund geschrieben: Mit Entschiedenheit bleiben die freien Angestellten bei ihrer alten Forderung auf Wahrung der Notverordnung, die aber nur dann Erfolg haben kann, wenn zunächst eine Beruhigung des Kreditmarktes erreicht wird. Dazu gehört auch, daß die Angestellten nicht selbst durch überstürzte Abzüge von den Sparkassen weitere Hemmungen im Geldverkehr schaffen.

Im gegenwärtigen Augenblick kommt alles darauf an, den Zahlungsmittelverkehr zu sichern und das Vertrauen zur Währung zu erhalten. Wir fordern von Reichsbank und Reichsregierung,

Wie wäre es mit solcher Notverordnung?

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Philipp Scheidemann schreibt uns:

Der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat am Mittwochabend im Rundfunk seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben, daß die Kapitalflucht überhört werde. In weiten Kreisen des deutschen Volkes ist man anderer Meinung, besonders aber auch in maßgebenden Finanzkreisen Amerikas, wie aus Telegrammen deutlich genug hervorgeht. So ist nach einem Telegramm aus Washington mit entscheidend für die momentane Zurückhaltung der Federal-Reservebank, daß sie Maßnahmen der

Frankreichs Presse begrüßt den Entschluß der Regierung

Paris, 17. Juli. (Eigener Funkenbericht.)

Der Entschluß der französischen Regierung, die von den Sozialisten schon längst verlangte Initiative zu einer Hilfsaktion für Deutschland zu ergreifen und der Entschluß des Reichsfinanzministers und des Außenministers, nach Paris zu kommen, um mit den Leitern der französischen Regierung zu verhandeln, werden von der französischen Presse, abgesehen von einigen nationalistischen Organen, wie dem „Figaro“, der neue Opfer Frankreichs ohne Gegenleistungen befürchtet, allgemein begrüßt.

Die Zeitungen sprechen die Hoffnung aus, daß die Pariser Verhandlungen zu einem Ergebnis gelangen, das nicht nur eine Sanierung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Europas erlaube, sondern vor allem auch eine neue Ära vertrauensvoller und friedlicher Zusammenarbeit zwischen den Völkern, verbunden mit einer moralischen und materiellen Abrüstung einleite. Das spricht vor allem Leon Blum im „Populaire“ aus. Er schreibt:

„Die Interessen des Friedens sind die Interessen des Sozialismus. Die Interessen der französischen Arbeiter sind die der deutschen Arbeiterklasse. Ich sage das nicht nur im Namen einer prinzipiellen Solidarität und Brüderlichkeit, sondern im Namen einer wirklichen Gemeinschaft.“

Die Nachricht von dem deutschen Ministerbesuch ist in politischen und Finanzkreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden und hat zusammen mit den scharfen Maßnahmen der Reichsregierung in Bezug auf die Krediteinschränkung und der Kontrolle des Devisenmarktes zu einer merklichen Entspannung der Lage beigetragen. Der „Temps“ schreibt, man habe den Eindruck, daß die Verhandlungen in eine neue Phase eintreten und man könne mit der Möglichkeit einer weiteren Besserung der Lage rechnen.

daß sie unter allen Umständen den Geldbedarf für die Zahlung der Zinsen, Gehälter und Unterhaltungen sicherstellt.

Wir sind bereit, alle geldpolitischen Maßnahmen zu unterstützen, die geeignet sind, den geregelten Zahlungsverkehr wieder herzustellen. Die Angestellten dürfen sich nicht durch hohe Diskonten verblüffen lassen; sie sind erforderlich, um der Reichsbank die notwendigen Devisen wieder zu beschaffen.

Wir sind uns aber dabei bewußt, daß alle Maßnahmen, die ohne ihr Ziel erreichen, wenn es geht, das Vertrauen des Auslandes zum deutschen Kreditmarkt wieder zu gewinnen.

Neben den unbedingt fortzusetzenden Verlesungen, ausländische Mittel zu erhalten, gehören dazu sofortige einschneidende Maßnahmen gegen die Devisenhamsterei und Kapitalflucht. Zu diesem Zweck erheben wir diplomatische Schritte, um weitere Kredite und eine internationale Kredithilfe gegen die Kapitalflucht zu erhalten.

Darüber hinaus muß die Regierung sofort die notwendigen Folgerungen aus der bisherigen Entwicklung ziehen: Die von den Gewerkschaften seit jeher geforderte verschärfte Monopolkontrolle und die geplante Aktienrechtsreform ist beschleunigt durchzuführen. Vor allen Dingen fordern wir eine verschärfte Haftung der verantwortlichen Wirtschaftsführer, eine härtere Publizität und die Pflichtprüfung aller Aktiengesellschaften. Der Anfang muß damit gemacht werden, daß eine Untersuchung sofort gegen diejenigen eingeleitet wird, die durch ihr verantwortungsloses Verhalten die Sicherheit des Kreditmarktes, das Schicksal der Wirtschaft und Volk aus Spiel gesetzt haben.

deutschen Reichsregierung zur Bekämpfung der Kapitalflucht nicht. Um schnelle Klarheit und die Handhabung zu weiteren Maßnahmen zu erlangen, empfiehlt sich zunächst eine schnelle zu erlassende Notverordnung, die nur drei Paragraphen zu enthalten brauche, etwa so:

- § 1. Wer Geld nach dem Auslande geschickt hat, gleichviel zu welchem Zweck und auf welche Art, ist verpflichtet, innerhalb drei Tagen davon Mitteilung zu machen. Das kann geschehen bei jedem Finanzamt und bei jeder Polizeistation.
 - § 2. Wer die im § 1 geforderte Mitteilung unterläßt, macht sich strafbar. Die Mindeststrafe beträgt ein Jahr Gefängnis.
 - § 3. In jedem Falle, in dem Strafe verhängt wird, ist die Konfiskation des gesamten in- und ausländischen Vermögens der Betroffenen zugunsten der Reichskasse zu erkennen.
- Wenn so vorgegangen wird, dürfte sich sehr schnell herausstellen, wieviel Geld ins Ausland verschleppt worden ist. Geeignete Maßnahmen zur Herbeischaffung der verschleppten Kapitalien könnten dann sofort getroffen werden. Strafrechtliche Mühe denen zugesichert werden, die die geforderten Auskünfte wahrheitsgemäß geben.

Kommende Notverordnung gegen die Kapitalflucht

Vor der Abreise des Reichstags nach Paris wird das Kabinett noch zwei Verordnungen beschließen, und zwar eine über die Kapitalflucht und eine zweite über die Frage, in welchem Umfange die Banken weiter Auszahlungen vornehmen können. Es ist mit einer weiteren Auflockerung der Bankregeln zu rechnen.

Deutsche Zahlung an die VÖB

im Sinne des Hooverplanes

Amlich wird mitgeteilt: „Die deutsche Regierung hat am 15. Juli an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich von der monatlichen Rate der Reparationsverpflichtungen nur den unauffschiebbarsten Teil der Annuität gezahlt, der auch die Monatsrate des Anleihebedienstes der Dames-Anleihe hatte die deutsche Regierung bereits zu Anfang des Monats gezahlt. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat der deutschen Regierung bzw. der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Zug um Zug gegen die Zahlung eines entsprechenden Betrag zurückkassiert. Damit ist die erste jährliche Reparationszahlung im Frierjahr im Sinne des Hooverplanes geregelt worden.“

Theo Tass Trill

Der große Lügner
Eine deutsche Heldengeschichte von Erich Herrmann
Copyright 1931 by Schlesierdruck G.m.b.H. Breslau

Der Scham treibt stets oben. Dafür wird er zuerst und oft nur Ausschließlich gesehen. Modiste der Arbeiter in schneiderwerkstattiger Arbeit sich abrackern und friedliebend sein. Niemand wußte darum. Nirgend galt seine Meinung. Niemand beachtete sein Verlangen nach angestrebter Aufwärtsentwicklung. Modisten Ressourcen waren. Die Schreier überließen alles.

Fiel Pudelwitz die Aufgabe zu, die Eiskompresse aufzuliegen? Sicher auch, wie jeder anderen Stadt. Aber Pudelwitz hatte dann nicht die Deutsche unter allen Wohnverordnungen des Vaterlandes sein müssen.

Von Pudelwitz aus stellte sich nicht in dem Weg der Zeitgenossen.

Nachdem die Gefahren für das Heiligtum der Pore feststand, entschied sich Theo Tass Trill für Handlung. Die Wonne des Fabrikarums waren ihm vom Jugendverband her vertraut. Auch die Übung schloß nicht mehr.

Aber wo lag das Feld?

Im Kaiserreich, dem Reich und Reichsverband, auch im Alldeutschen Verband stand er an der Spitze.

Was er sah, das war ein Bild!

Der Reichsverband bewegte sich, daß der Arbeiter vorwärts zu kommen, sich die Plätze und bestimmte Körperliche Anordnungen erwirkte, die Schreier von der Pore aus. Dadurch ließ sich der Schreier tempo der Pore aus. Dadurch ließ sich der Schreier tempo der Pore aus.

„Ich muß den Schrei der Jugend anstoßen!“ sagte sich Theo mehr als einmal. „Ich muß die Alten übertrumpfen. Alte sind Leisetreter. Es kommt also nur darauf an, lauter als die anderen aufzutampfen! Und der Kern aller Weisheit ist: Das Programm!“

Was dem Ozandampfer das Blinkfeuer ist, ist dem Urdeutschen das Programm. Unwesentlich bleibt, ob er es kennt. Es wird sogar in der Mehrheit der Fälle nie gelesen. Jedenfalls nie weiter als bis zu dem Paragraphen, der von der Wahl und Zahl der Vorstandsmitglieder handelt. Darum darf man es immer wieder wegen der Treue- und Schwurprogramme schwungvoll zu halten. Sie sind dann wenigstens schön, sauber und ungefährlich. Aber sie beruhigen das heiße Herz und führen zum gesunden Schlaf.

Theo überlegte, ob für die Arbeit, die er zum Besten des Vaterlandes zu leisten beabsichtigte, nicht irgendwie eine Anleihe möglich war. Sicher gab es allerorten Programme. Es lag doch alles in der Luft!

Er beschloß, an Hinrich Thoben zu schreiben. Der Vorstand sah auf die Pore. Er wurde am ersten die Notwendigkeit des Handelns begriffen.

Thoben begriff. Wenige Tage später sah Theo vor einem Stapel von Büchern, Broschüren, Zeitschriften und Zeitungen. Mehr noch: Der Stapel war ein Brief beige, in dem Hinrich Ratsschläge gab, den Bezug von Journalen empfahl und sich zu jeder Forderung bereit erklärte.

„Wenn mir Deine Mutter nichts mehr schreibt“, schrieb er zum Schluß, „wäre ich ganz wieder nach Pudelwitz zurückgefahren. Pudelwitz hat z. Z. eine Mission! Wir könnten denn die Sache gemeinsam aufheben. Ich würde Dich schon in den Vordergrund schieben. Heber Junge.“

Theo lächelte diese Hilfe ganz ungenutzt. Voreinstimmig entwickelte er der Mutter seine Pläne und kam nebenbei auch auf Thoben zu sprechen.

Für diese solchen Vorred, als er der Reden Mutter

Freiheit, Ehre, Vaterland waren immer seine Lieblingsworte. Und auf ihnen will ich das Neue aufbauen.“

Sie lobte seinen Eifer, wollte jedoch nach den Erfahrungen von vordem nichts mehr von Hinnerk wissen.

„Ich werde Dir einen neuen Anzug machen lassen“, sagte sie zuletzt und bewies, daß sie den Sohn und seinen Plan begriff. „Du mußt von Anfang an etwas vorstellen. Ich denke an einen Smoking. Schöner, glatter Cheviot mit Seidenreversen.“

Tobias Münchmeier fühlte sich unangenehm berührt, als ihm unerwartet sein Patenkind gemeldet wurde. Allerlei lag zwischen ihnen. Darunter war nicht das Unbedeutendste die Begegnung im Linnekogelkrug.

Besuchte der Junge diese Mine Linnekogel noch?

Topp war ihm nie mehr im Linnekogelkrug begegnet. Aber das wollte nichts bedeuten. Die Hartnäckigkeit, mit der Mine am Freitag als Besuchsstag festhielt, machte ihn atemberaubend. Er traute Theo Tass Trill das Schlimmste zu.

Er glaubte auch fest, daß Theo Tass Trill von seinem Abwegen wußte. Der Jugend macht ein Laura hinter dem Zaun wenig aus.

Topp begann zu schwitzen. Unschlüssig hielt er die Besuchskarte in der Hand. Mit Unbehagen sah er beim Seitwärtsgehen die Neugier von Mademoiselle Kathrein. Wenn ihn der Junge wegen Mine Linnekogel zur Rede stellte: „Laß uns allein“, hat er darum liebenswürdig, obwohl er voraussetzte, daß sie sofort ihren Hockposten hinter der Tür hinstellen würde. „Ich will bei dieser Gelegenheit einmal meinem Patenkinde ins Gewissen reden.“

„Ach, Theo ist?“

„Er laufen so allerhand Gerüchte über ihn um.“

„Ja, aber den Weiberverkehr! Er scheint's ja dick hinter den Ohren zu haben. Aber warum soll ich denn deswegen hinaus gehen? Ich weiß am Ende mehr über seine Seiten sprünge als Du.“

(Fortsetzung folgt)

Der Parteiausschuss der Sozialdemokratischen Partei, der am 14. Juli, zusammenberufen war, um zu dem...

In der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau“ nimmt Vorrath Leipzig vom Zentralverband Deutscher Konsumgenossenschaften eingehend Stellung zu der Sparzerpanik.

abgehoben werden. Die Spareinlagen der Konsumgenossenschaftsmitglieder sind durch das Vermögen der Konsumgenossenschaften durchaus gesichert.

Niemand wünscht es

Über Schacht macht man sich reden Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat es für angebracht gehalten, einem Vertreter der Schwerindustrie...

Die im Zentralverband deutscher Konsumvereine zusammengeschlossenen Verbraucher, die den Sparkassen der Konsumgenossenschaften ihre Notgroschen anvertraut haben...

Die richtige Antwort

Der nationalsozialistische Abgeordnete des Preussischen Landtages Kube hatte in einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag ausgeführt, daß vor dem Kriege ein Leutnant der Armee Weismann zu Gefängnisstrafe verurteilt worden sei...

Stimson offizieller Vertreter Amerikas in London

Washington, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der amerikanische Staatspräsident Hoover hat den in Paris weilenden Staatssekretär Stimson angewiesen, an der am Montag in London beginnenden internationalen Konferenz als offizieller Vertreter der amerikanischen Regierung teilzunehmen.

Washington, 17. Juli. (Eigener Funterbericht.) Die offizielle Beteiligung Amerikas an der Londoner Konferenz wird hier allgemein begrüßt. Die Presse sieht in der Teilnahme das Ende der amerikanischen Isolierungspolitik gegenüber Europa...

Schlägerei zwischen Nazis und Kommunisten in Eisenach

Eisenach, 17. Juli. (Eig. Funterbericht.) Im Laufe des Mittwochs kam es mehrfach zu kleineren Zusammenstößen, die von der Polizei mühelos aufgelöst wurden. Bis in die späten Nachmittagsstunden herrschte in den inneren Straßen der Stadt ein reges Leben.

In der Entschließung wird aber zu dem „Marxistischen“ Parteiausschuss die Stellungnahme des Sozialdemokratischen Parteiausschusses zu den organisatorischen Fragen, deretwillen der Parteiausschuss vor einer Woche einberufen wurde...

Advertisement for KUR MARK CIGARETTEN featuring a woman's portrait, a large 'KUR MARK' logo, and the text 'Jetzt wieder KUR MARK CIGARETTEN'.

Doppelmord vor dem Darmstädter Meibellplatz

In Groß-Gerau bei Darmstadt kam es am Donnerstag nachmittag vor dem Arbeitsamt zu ereignisreichen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und einem arbeitslosen Nationalsozialisten...

NEO Kurmark-Postwappen 10 p. Stück.

Breslau-Morgenu Tel. 556 04

Luna-Dark

Heute Freitag ab 8 Uhr
Der beliebte verkehrte Ball
Kapelle Gelb-Weiß
Säle für Vereine und Organisationen
noch zu vergeben 2707

Primus

PALESTINENSTR. 10

Vom 17. Juli bis 23. Juli
Täglich ab 4 1/2 Uhr
Eintrittspreise ab 60 Pf.
Erwerbslose halbe Preise

Ihre Lieblinge sind da!
Ernst Verebes
Anny Ahlers
In reizender Tonfilm-Operette

Die Faschingsfee

Einschmeichelnde Musik!
Reizvolle Handlung!
Entzückende Ausstattung!

Weitere Hauptdarsteller:
Walter Janssen / Corilla Spira
Szőke Szokall / Harry Naim
Müller Linke / Falkenstein
mühen weitere Reklame wieder überflüssig!

Ufa-Wochenschau

Flick und Flock

2 Akte Grotteske 2 Akte
Blondy und sein Hund

Sonntag, 3 Uhr
Vorstellung für Kinder u. Erwachsene
30 und 50 Pf.
Wildwest-Sensation
Der Safansreiter

Bis einschliesslich
Sonntagabend
verkaufen
Wir zu
diesen Preisen:
Damen-Schlüpfen

Serie I	Serie II
95 Pfg.	1 45
Kunstseide oder echt ägyptisch Mako in mo- dernen Farben.	feinfädige Kunstseide oder echt ägyptisch Mako in schweren Qualitäten.

Damen-Strümpfe

Serie I	Serie II
95 Pfg.	1 45
Waschkunstseide oder Seidenfior oder echt ägyptisch Mako oder Kunst- seide plattiert, gute Aus- führungen.	feinfädige, künstliche Waschseide oder la Seiden- fior oder echt ägyptisch Mako oder Kunstseide plattiert, hochwertige Qualitäten.

Kunstseidene Prinzeß-Röcke

Serie I	Serie II
1 95	2 95
gute solide Qualität, mit Spitze verarbeitet, großes Farbensortiment.	hervorragende Qualität, mit Spitze oder Stückereimotiv, in modernen Wäschefarben.

HEITZ

Herren-
hemden
u. n. a. r.
Preis

Der Film Im Westen nichts Neues

läuft tagtäglich im

Palast-Theater

Neue Schweidnitzer Straße 16

Vorfürhrungen täglich um 5, 7 und 9 Uhr abends
zum Preise von 1.—, 1.50 und 2.— Mark

**Sonntags nachm. um 3 u. 5 Uhr
7 und 9 Uhr Vorstellungen!**

Vorverkauf der Karten findet tagtäglich an der Kasse
des Palast-Theaters ab 1 Uhr nachmittags statt. Karten-
vorverkauf erfolgt auch am Schanktisch des Gewerk-
schaftshauses bis 1/4 Uhr für die Vorstellungen desselben
Tages. Ferner wurde Vorverkauf eingerichtet bei Herrn
Wittke, Gastwirtschaft „Zur Erholungstätter“,
Zimpfer-Straße 37, sowie als neue Verkaufsstelle
Lindner-Fahrradwerke, Feldstraße 24

Vorverkauf von Eintrittskarten für Mitglieder der Volks-
bühne nur in der Geschäftsstelle Albrechtstr. 12

LIEBICH Theater

Tel. 508 34
Tel. 87, Uhr

Ausstellung-Kavale
Liebe mich
32 Bilder, 60 Mitwirk.
ab 50 Pf. 250. Geh.
bis 2 Mk. Sonn-
Vorverkauf, 10. 2. Uhr

Zentral-Ballsaal

Westendstr. 50/52 — Straßenbahn: Linie
Morgens Sonnabend

Ehrenabend der neuen Hauska

Eintritt einschl. Tanz und Steuer 20 Pf. Anfang

Ein Irrtum

ist es, wenn Sie annehmen,
die kleine Anzeige
habe nur in d. bürgerlichen
oder sogenannten General-
anzeiger-Presse Erfolg.
257 Offerten
gingen im April 1931 auf
eine kleine Anzeige

In der Volkswacht
ein. Deshalb inserieren auch
Sie in der Volkswacht. Es ist

ATLANTIK

Gräbschener Straße 74
Anfang 4.50 Uhr Tel. 585 08 Letzte Vorst. 9

Nur von Freitag bis Sonntag
Die zwerchleierschüt. militärische Tonfilm-Humor
Der falsche Feldmarschall
mit Roda Roda — Vlasta Burian
Ferner: Das reichhalt. u. interess. Beiprogramm
Auf der Bühne:
Marion Etts & Comp.
in ihrem bezaubernden Marionetten-Theater
Von Montag bis Donnerstag
Willy Forst — Betty Bird
in dem Ufa-Ton-Singspiel
Ein Burschenlied aus Heidelberg
Dazu ein 2. großer Schlager Nachtgestalten 8
Auf der Bühne: Marion Etts & Co. mit neuen Darbietungen

Ihr Vorteil!

Realgelinde
Nähmaschine
gebraucht wird gekauft
Off. mit 160 a. b. Stoffmacht-
Inhalt, Neue Gruppenstr. 5

Goldene Trauringe

Jugendlos — Gravierung gratis
Stadt bekannt billigste Preise
Größtes Lager auch in
Ihren und anderen Geschm.-Werkst.
Für streng reelle Bedienung bürgt
das 45-jährige Bestehen unserer Firma

Albert Möwius Gegr. 1886
Schmiedestraße 56 Tel. 270

Achtung! Mein Geschäft befindet
sich in der Schmiedestraße

Belangen

Tausche elstent. Zimmer
geg. durch Gegen Oberst
Kapitel, Schiefweidstr. 37

Zimmer

1 1/2 wöchentlich, Fester,
Geßler, Meyerstraße 5.

Teppich: 2 x 3, 10.50, 8.75
2 1/2 x 3, 18.75, 15.25
3 1/2 x 4, 22.50, 22.75
Frischleder, Sonnenstr. 30

Preis 4.80 Mk.

Deutschland-Buch

Zu haben in den
Volkswacht-Buchhandlung
Neue Gräupenstraße 5 — Fierstraße 4

Zentral

Theater — Westendstr. 52

Eine Premiere in unserem Theater gilt immer
als etwas Besonderes!
Wir bringen daher bis einschl. Donnerstag,
den 23. Juli, als Erstaufführung für Breslau
wiederum einen der ent-
zückendsten Großstadtfilme
Der Tanzbursch
mit Ernst Verebes, Fritz Thiermer
Oskar Karlweis, Albert Pröhl
Ein heiteres Spiel im bunten Rock
aus längst vergangenen Tagen 2701

In Beiprogramm:
Begleitet von der Hamkapelle **Alibi**
Der größte und eckteste Kriminalfilm, welcher
je über die Bühne lief. 9 Akte

Auf der Bühne:
Sensations-Gastspiel der **4 Ballatons**
die beste deutsche Ballettruppe, die Star-
nummer aller weltfälligen Varietés
Beginn: Tägl. 4.30 Letzte Vorstellung 8.45

WELTBÜHNE

W. 6 u. 87, Sa. 3, 6 u. 87

Der
Millionen-Tonfilm
DANTON
Das gewaltige
Schicksal eines
großen
Revolutionärs
Und das große
Beiprogramm

ASTORIPALAST

W. 3, Sa. 3, letzte Vorst. 87

I.
**Gefahren
der Liebe**
Der herrliche
Ton-Film mit
Tony van Eyck
Albert Bassermann

II.
Roah Roah
Der 1. Großfilm
aus der Antike

Die bei Weltbühne...

Arbeiter-Sport

Freie Turnerschaft Breslau e. V.
An die Wienfahrer!

Der Bestand des Festmaterials ist auf Schwierigkeiten gekommen, weil noch in den letzten Tagen sehr viel Nach- und Umbearbeitung an uns gemeldet sind. Da aber die Ausstellung der Festmaterialien und des damit verbundenen Quartierjahres feststeht, so können nicht alle Vereine in den restlichen Tagen des Festmaterials für alle gemeldeten Mitglieder bekommen. Ebenfalls geht es den Vereinen, die in den letzten Tagen über den Bestand des Festmaterials für alle gemeldeten Mitglieder bekommen. Ebenfalls geht es den Vereinen, die in den letzten Tagen über den Bestand des Festmaterials für alle gemeldeten Mitglieder bekommen.

Wienfahrer, die durch Karte von uns beauftragt sind, das Festmaterial in Wien entgegenzunehmen, erhalten dies in der nächsten Ausgabe. Vorhin hat man Zutritt ohne Festtagskarten. Die Festbücher wollen wir, falls die Möglichkeit dazu gegeben ist, bei der Abgabe der Bescheinigung die Festbücher ausgehändigt. Bitte nicht alle Vereine am Bahnhof beliefert werden können, erfolgt weitere Ausgabe am Donnerstag in der Rotunde.

Männer-Abteilung, 18. Juli, 20 Uhr, Versammlung der Vereinsmitglieder bei Spiller, Allenstraße 57.

Fußball

Schiedsrichter weisen bei Ausübung ihrer Tätigkeit auf das am 1. August, 18.30 Uhr, stattfindende Turnier England - Deutschland auf dem Kleibömerplatz hin.

Wassersport

Freie Schwimmer Breslau e. V. Jugendabteilung am Sonntag, 21. Juli, Kleinbahnhof, Treffpunkt zur Abfahrt. Bei Regenwetter Sonntag, 7 Uhr, Kleinbahnhof. - Bei klarem Wetter, die Abteilungen holen heute abend im Kleibömerbad die Fackeln ab. Ordner werden nach dem Baden im Kleibömerbad.

Arbeiter-Wasserrettungsdienst, Waage für 18. Juli, Waage 1: Märkischer/Günger, Waage 2: Kretschmer/Chylich, Waage 3: Gewiese/Sleicher.

Amthlicher Wetterbericht

Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krietern (Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten)

Die Großwetterlage zeigt keine durchgreifende Änderung. Wir haben mit der Zeit mehr maritime Luftmassen zu rechnen. Die unruhige, unruhige und regnerische Witterung hält daher an.

Wasserdampf über das schlesische Hochland und Mittelgebirge: Mäßiger Wind, wechselnde Bewölkung, Schauerniederschläge, zum Teil in Form von Regenschauern. Überwiegend kühl.

Wasserdampf über das schlesische Hochland: Mäßiger Wind, wechselnde Bewölkung, Schauerniederschläge, zum Teil in Form von Regenschauern. Überwiegend kühl.

Geschäftliches

Zeitung und Zigarette

Nur gute Ware verdient Respekt! So rasch es ist, auf eine gute Zigarette durch eine gute Zeitung hinzuweisen, die ganze Raucherwelt rasch mit dieser Zeitung in Verbindung zu bringen. Man schadet nur durch die Zeitung. Der Raucher wird schließlich ja doch ernüchert und hat nicht er auch seiner Zeitung nicht mehr. - Man erprobe einmal diese Zigarette mit dem bekannten Welt-Erfolg dreier Zigaretten! Die Qualität der Zigaretten, an Bergmann-Privat, dem Vorbild einer hochwertigen Zigarette, an "Brodway", der Meisterzigarette ohne Konkurrenz! Man wird finden, daß Haus Bergmann-Zigaretten preiswert und gut sind, ihre Empfehlungen in Blätter zu lenken, die der Qualität Ehre geben. Nur gute Ware verdient Respekt! Die Wertmarken in den Behältern und Bergmann-Privat-Packungen bedeuten überdies eine wesentliche Sparmaßnahme!

Der freiwillige Arbeitsdienst

Artikel 12 der Verordnung vom Reichsrat genehmigt

Der Reichsrat genehmigte am Donnerstag in öffentlicher Sitzung mit Stimmenmehrheit den Artikel 12 der Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Als Beteiligte für den freiwilligen Arbeitsdienst kommen nach dem angenommenen Paragraphen alle Bezahler von Arbeitslosenunterstützung und Kräfte für die Unterhaltung in Betracht. Für sie kann die Unterstüzung einseitlich auf höchstens zwei Mark wöchentlich für eine Dauer von höchstens 20 Wochen festgesetzt werden, auch wenn hierdurch von den sonst geltenden Bestimmungen abgewichen wird. Auf volkswirtschaftlich wertvolle Arbeit kann ein Betrag von 1,50 Mark gutgeschrieben werden, der innerhalb einer bestimmten Zeit zur Erwerbung einer Siedlerstelle oder eines Eigenheims Verwendung finden muß. Soweit besondere Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden, kann die Reichsanstalt die Unterstüzung von zwei Mark täglich auch solchen Arbeitsdienstwilligen gewähren, die wegen ihrer Jugend noch nicht bezugsberechtigt für die Arbeitslosen- oder Kräfteunterstützung sind und als Arbeitsdienstwillige beschäftigt werden.

Der Berichterstatter des Ausschusses bemerkte zu dem Gesetzentwurf, daß bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches die in Aussicht gestellten Mittel zurzeit kaum zur Verfügung ständen. Von den Gewerkschaften seien verschiedene Bedenken gegen die Verordnung geltend gemacht worden, denen dadurch Rechnung getragen werden soll, daß die Ablehnung der freiwilligen Arbeit im Sinne der Verordnung nicht als Arbeitsunwilligkeit ausgelegt werden darf.

Nazibanden überfallen Arbeiterlänger

Braunschweig, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Einen heimtückischen Überfall auf Arbeiterlänger und Sängerinnen verübten am Mittwochabend Parteifreunde des Polizeiministers Franzen in Seesen. Sie lauerten den abmühsam heimkehrenden auf und schossen sie. Ein Mitglied der SPD. erhielt einen Leberstich und mußte schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt werden. Ein Jungarbeiter erhielt eine schwere Körperverletzung. Die feige Bluttat der Nazis hat unter der Arbeiterschaft große Empörung ausgelöst.

Unruhen in Gelsenkirchen

Blünderungen von Lebensmittelgeschäften

Bochum, 17. Juli. (Eigener Funkbericht.)

In Gelsenkirchen kam es in der Nacht zum Freitag zu schweren Schiebereien und Blünderungen. In der Olga-, Bismarck- und Grafenstraße, in denen bereits am Mittwoch zwischen Polizei und Kommunisten mehrere hundert Schüsse gewechselt wurden, plünderte eine größere Menge nach 11 Uhr abends sämtliche Lebensmittelgeschäfte, Fleischerereien und Zigarettenläden. In etwa vierzig Geschäften wurden sämtliche Schaufenster ausgeraubt. Als die Polizei bald nach dem Beginn der Blünderungen erschien, fand sie das ganze Stadtviertel völlig in Dunkel gehüllt. Die Osternen waren zertrümmert, die Straßen aufgerissen und an verschiedenen Stellen waren Barrikaden gebaut. Der Straßenbahnverkehr mußte in den betreffenden Stadtvierteln kurz nach 11 Uhr eingestellt werden. Der Polizei gelang es nur langsam und unter Anwendung der Schußwaffe, deren Gebrauch von der Gegenseite stark erwidert wurde, das Aufbruchviertel einzutreten und gegen Morgen eine Säuberungsaktion vorzunehmen. Das Ergebnis der politischen Aktion ist bisher hier noch nicht bekannt.

Die Wirtschaftskrise in Ungarn

noch schlimmer als in Deutschland

Ungarn leidet fast noch stärker als Deutschland unter der Weltwirtschaftskrise, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die ungarische Krise mit zu der Einberufung der Londoner Konferenz beigetragen hat. Die ungarischen Banken, die auf Anordnung der Regierung ebenfalls am Dienstag geschlossen wurden, werden erst heute wieder geöffnet und zwar unter ähnlichen Voraussetzungen und Beschränkungen des Geldverkehrs, wie er in Deutschland angeordnet ist. Die Budapest Börse bleibt die ganze Woche über geschlossen.

Kurze Meldungen

In Thüringen haben am Donnerstag bei vielen Bankinstituten bzw. Sparkassen die Einzahlungen die Auszahlungen überschritten. In vielen Fällen brachten die Sparer Beträge zu den Kassen zurück, die am Montag abgehoben worden waren.

Der Verkehr an den Banken und Sparkassen in Köln vollzog sich am Donnerstag in Ruhe. Es wurden zum Teil sogar erhebliche Einzahlungen gemacht.

Die Staatsanwaltschaft beim Berliner Landgericht I hat gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichtes Berlin-Mitte im Prozeß gegen den braunschweigischen Staatsminister Dr. Franzen Berufung eingelegt.

Zwei Nationalsozialisten, die den Reichstagsler Dr. Brüning und den Reichsaussenminister in Guggaden bei ihrer Reise am 6. Juni mit beleidigenden Zurufen bedacht hatten, sind jetzt wegen Vergehens gegen das Republikshutzgesetz zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Eine Folge der deutschen Finanzkrise ist das Ende des Schmuggels mit Zigaretten und Kaffee an der deutschen Westgrenze. Im belgischen und holländischen Grenzgebiet wird deutsches Geld kaum noch angenommen. Infolgedessen sind die großen Schmuggler auf deutscher Seite lahmgelegt, da sie nicht über Devisen verfügen.

Zwischen La Rochelle und St. Nazaire wurden am Donnerstag von einem Fischdampfer vier Leichen von Passagieren des untergegangenen Dampfers „St. Philibert“ gefunden. Da sich die Leichen im vorgeschrittenen Stadium der Verwesung befanden, wurden sie sofort verpackt. Papiere, Wertgegenstände und andere Erkennungszeichen wurden den Toten abgenommen.

Wetterstand

Rathbor.....	17.7	16.7	Kanzen (Unter-Vogel) ...	1.90	1.68
Heisse (Stadt).....	0.82	0.71	Dybernurth.....	0.96	1.01
Reisemündung (Unt.-Vogel).....	0.57	0.54	Abfluhmenge (Stundlich)...	60	63
Brieg (Malkentran).....	1.78	1.87	Fürstenberg vom 18. 7. ...	0.15	—
Frieden.....	1.06	1.00	Wasserwärme 21,5°		

Familien-Anzeigen

Am 14. Juli, früh 2 Uhr, verschied plötzlich mein heißgeliebter Mann, der Vater meiner beiden Kinder, der

Straßenbahnwärter

Reinhold Franz

im besten Mannesalter von 36 Jahren.

Die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern.

Einäscherung Sonnabend, 18. Juli, 13 Uhr, im Krematorium in Gröbschen. 161

Gesamtverband der Arbeitnehmer
Abteilung Straßenbahn.

Am 14. Juli verstarb unser werter Kollege, der

Bahnwärter

Reinhold Franz

im Alter von 36 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm.
Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau.

Einäscherung Sonnabend, den 18. Juli, 13 Uhr, im Krematorium in Gröbschen. 2713

Am 14. Juli verschied unser Mitglied, der Arbeiter

Johann Sonnek

im Alter von 57 Jahren.
Ehre seinem Andenken!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Groß-Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, 18. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle der Mosaischen Gemeinde Ende Benzlawer Straße.
Trauerhaus: Gröbschener Str. 3. Distrikt 5.

Am 15. Juli verstarb die Ehefrau unseres Mitgliedes

Frau Maria König

geb. Dachscherer

im Alter von 53 Jahren.

Ihr Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der Begräbnis-Zuschußkasse
Archimedes.

Beerdigung: Sonnabend, 18. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr von der Kapelle St. Paulus in Cosel.

Fernsprecher 21737 u. 21739

Gediegene und zweckmäßige Ausführung aller Drucksachen preiswert in kürzester Lieferzeit

Druckerei

VOLKSWACHT

BRESLAU 2 — Fürstraße Nr. 4/6

besteht seit Jahren

Adamynin

bei Gallensteinen, Leberleiden etc.

in allen Apotheken erhältlich.

Carl Adamy, Blücherpl. 3
(Mohren-Apotheke).

8757

VERLOBUNGS- ANZEIGEN

HOCHZEITS- TODES-

ANZEIGEN

liefert schnell die

Volkswacht-Buchdruckerei
Fürstraße 4/6.

Lebensbilder erzählt von Willy Cohn

Friedrich Engels

Mit 1 Bild. 90 Pfennige.
Buchhandlung Volkswacht.

Wen bevorzugen unsere Freunde und Frauen

Gebr. Scholz Weine - Weinbrand
Breslau 1, Klosterstr. 53
Rum - Spirituosen

Ernst Heide
Fleischerei und Wurstfabrik
Markthalle Ritterplatz, Stand 27/28

Adolf Hauschild
Wurstfabrik
Verkaufs-Geschäfte in verschiedenen Stadtteilen
Reserviert

P. Pohl empfiehlt seine köstlichen
Milch- u. Sahnenschokoladen

H. Hupkas Gaststätten
Matthienstraße 88 / Adalbertstraße 97
Steinamer Str. 85/87 / Frankfurter Str. 19
Angenehmer Familienaufenthalt
Ständiger, billiger Verkauf von Wein und Spirituosen außer dem Hause

Berücksichtigt unsere Inserenten

G. Philippi & Co.
Weingroßhandlung :: Gegr. 1828
Breslau 1, Albrechtstraße 16
Fernsprecher Sammelnummer 27141

Hausfrauen Breslaus, kauft die fettreiche, dauernasturisierte Milch sowie die täglich frischen Molkereiprodukte der Breslauer Molkerei

Nach den Bankfeiertagen

Wie sieht es in Berlin aus? — Großer Andrang, aber — Ordnung — Tragödien am Rande

Nicht alle hatten am Rundfunkapparat in der Nacht zum Donnerstag die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich Lohmann gehört, in der die genauen Richtlinien zur neuen Notverordnung gegeben wurden. Nicht alle hatten am Donnerstag morgen die Zeitungen gelesen. Aber auch von denen, die die Ansprache des Reichsfinanzministers vernommen und die Zeitungen studiert hatten, waren nicht alle sehr gläubig. Und so kam es, daß sich vor Berliner Banken und Sparkassenfilialen, vor allem vor der Hauptfiliale am Mühlendamm, lange Menschenlangen bildeten: eifrig Diskutierende, Gepannte, Hoffende, die viel Fragen unter ihnen. Sie alle wollten ihr Ersparnis wieder haben. Und sie waren nur sehr schwer davon zu überzeugen, daß ihr Geld nicht verloren sei, auch wenn es ihnen in diesen Tagen aus selber notwendigen Gründen nicht ausgezahlt wird. Schupos, Bankbeamte, Platze — alle redeten wie mit den Angestellten. Die Aufregung war groß. Es waren harte Worte zu hören. Aber im ganzen bewiesen die Leute eine wunderbare Disziplin.

Eine erschütternde Tragödie aus diesen Tagen, die wenigstens für das Unglück, das die Totengräber Deutschlands über das Volk gebracht haben, meldet mit wenig Worten der Polizeibericht. Da wird irgendwo in den Grünanlagen der Stadt ein 50-jähriger Reisender an einem Baum erhängt aufgefunden. In seiner Tasche fand man ein Sparkassendbuch über einen Betrag von mehreren hundert Mark an Sparkassen. Der Reisende hatte sich das Leben genommen, als er sein Geld von der Sparkasse hatte abheben wollen, das Institut aber geschlossen fand. Er hatte geglaubt, seine Ersparnisse seien verloren. Er wollte den Kampf nicht von vorn anfangen. Er schloß sein Drama seines Lebens mit dem Freitode.

In den Gaststätten, in den Läden, in den Markthallen, auf den Märkten — es gibt überall nur ein Gespräch: diese Katastrophe. Aber die Leute sind ruhiger als am Montag. Es regnet doch, wenn auch unter technischen Schwierigkeiten, überall am Donnerstag die am Mittwoch fälligen Gehälter ausbezahlt werden; das hat verständlicherweise sehr zur Beruhigung beigetragen. Die Leute, die im ersten Schreck gleich weit liegende Möbel, haufenweise Möbel, Textilien oder Lebensmittel eingekauft haben, sind auch schon wieder parat geworden. Sie haben in der ersten Hälfte der abgelauteten Woche ein solches Stück Volkswirtschaft gelernt. Alle wissen jetzt den Unterschied zwischen Deflation und Inflation und ahnen leicht, daß doch wenigstens keine neue Inflation zu erwarten ist. Man hat von 1923 genug. Mehr als genug.

Ein großes Kabarett inserierte: Wir nehmen Scheids aller Banken in Zahlung. Es wird ziemlich reichlich von dem Ansehens Gebrauch gemacht; auch Scheids auf die Danabank werden gegeben. Zahlreiche Geschäftsleute sehen gleichfalls entsprechende Anzeigen in die Zeitung. Danausgeld ist ihnen immer noch lieber als kein Geld. Und allmählich gewöhnt sich der Teil des Publikums, der noch über Banknoten verfügt, ganz gut an die England nämlich allgemein verbreitete Sitte des Bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Allerdings wird von verschiedenen Seiten der verständliche Wunsch laut, daß die strafrechtlichen Bestimmungen über den Mißbrauch dieses Zahlungsmittels verhärtet werden müßten.

Auch von den Reisebüros erhält man wieder häufigere Auskünfte. Die am Donnerstag von Berlin abgehenden Züge waren normal besetzt. Starker Rückreisandrang wurde von der Ostsee her beobachtet, dürfte aber wohl weniger zahlreich als meteorologische Gründe haben: im Regen ist es der See nicht einmal in Geld schön. Im Ausland, so wird man von den Reisebüros berichtet, haben sich die Zahlungsbefähigungen auch schon wieder etwas gebessert. Besonderes Entgegenkommen beweist die Belgische Nationalbank.

In Bar ausgezahlt wird von den Banken auf Grund der Notverordnungsvorschriften nur für Lohnzwecke. Das ursprüngliche Verlangen nach von der Handelskammer abgeforderten Lohnlisten mußte aus technischen Gründen wieder abgelehnt werden. Es geht auch so: schließlich sind ja die meisten Firmen den Banken bekannt. Die vielen, vielen Anderen, die Geld haben wollen, müssen auf Grund der strengen Vorschriften leer ausgehen. Gewiß sind unter ihnen manche, die ihr Geld in der Befürchtung abgeben wollten, es sonst zu verlieren. Schon sie stellen sich augenblicklich noch gar nicht in finanzieller Verlegenheit. Aber wirklich schwierig liegen die Dinge für diejenigen, die seit je von der Hand in die Hand die Bank bekommen. Die einseitige Markt-gab, in den Mund-leben. Nicht jeder Fall und Zwischenfall kommt in die Zeitung. Das meiste bleibt eine Tragödie an Rande dieser Zeit. Aber doch eben eine Tragödie.

Schlechte Wetterausichten

Die Wetterausichten für die nächsten Tage sind noch ziemlich düster. Der Druck steigt gegenwärtig über Süd- und Westeuropa, aber Mitteleuropa bleibt vorläufig noch im Bereich der Westwinde, so daß vorläufig mit einem wesentlichen Rückgang der Niederschläge nicht zu rechnen ist. Das will viel heißen, wenn schon die bisher im Juli gefallene Niederschlagsmenge über-

trifft bereits die normale, 75 Millimeter betragende Regenquantität für den ganzen Monat Juli. Bis Donnerstag morgen sind beispielsweise in Berlin schon 77 Millimeter Regen gefallen. Ungewöhnlich ist auch, daß auf der Zugspitze zur Zeit 4 Grad Kälte herrschen.

Vor dem Scheuen-Urteil

Im Lüneburger Scheuen-Prozess beantragte der Verteidiger der 31 angeklagten Fürstorgelkinder, Rechtsanwalt Dr. Löwenthal-Berlin, seine Mandanten freizusprechen. Die revoltierenden Jungens in Scheuen hätten durch ihr Auffälligkeit zum Ausdruck bringen wollen, daß sie nicht gewillt seien, sich ohne Widerstand zu Menschenzweck der Klasse degradieren zu lassen. Der vom Staatsanwalt zur Rechtfertigung der von ihm beantragten Gefängnisstrafen herangezogene § 127 des Strafgesetzbuches — Bildung eines bewaffneten Haufens — käme nicht in Frage. Für den brutalen Prügler, Anstaltsleiter Straube, sei jedoch die beantragte Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren zu gering.

Ein Staatskontrollleur für die Banken



Geheimrat S. G. M. W. Mitglied des Vorstandes der I. G. Farbenindustrie, ist zum Reichskommissar für Finanzen und Wirtschaft ernannt worden. Er soll zunächst eine Staatskontrolle über die Banken übernehmen.

Erdbebenfolgen in der Nordsee

Im Zusammenhang mit dem Erdbeben, von dem vor kurzem ein Teil der englischen, französischen und holländischen Küste heimgesucht wurde, entstand etwa 30 Meilen nordöstlich von Glamorgough Head (England) ein acht Meilen langer unterseeischer Höhengzug. Auf der betreffenden Strecke hat die Meerestiefe um mehr als 100 Fuß abgenommen.

Zeppelin-Malgin

Sonnabend wird der russische Eisbrecher „Malgin“, der im Polarmeer mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Verbindung treten soll, seinen Heimathafen Archangelsk verlassen. Um sich dem Luftschiff zu signalisieren, wird die Besatzung des Eisbrechers im Gebiete des Franz-Josef-Lands einen grell angelegten und infolge eines komplizierten Spiegelsystems auf 60 km Entfernung sichtbaren Fesselballon aufsteigen lassen. Die eigentliche Verbindung zwischen Luftschiff und

Zum Präsidenten der spanischen Nationalversammlung



wurde Universitätsprofessor Besteiro gewählt.

Eisbrecher soll durch einen vom Zeppelin herabgelassenen Korb geschaffen werden, falls das Luftschiff nicht auf die Wasserfläche niedersteigen kann.

Schweres Einsturzungsunglück in Budapest

In der St. Ladislau-Gasse an der Peripherie der Stadt Budapest ist gestern nachmittag das Gerüst eines vierstöckigen Neubaus aus bisher unbekannter Ursache plötzlich zusammengestürzt. Eine Mauer stürzte dabei ein. Bisher wurden ein Toter und elf Verletzte unter den Trümmern gefunden. Man vermutet noch weitere Tote, und auch die Zahl der Verletzten dürfte sich noch höher stellen.

Neufundland-Budapest

Am Mittwoch nachmittag um 15,18 Uhr Berliner Zeit sind von Neufundland zwei ungarische Flieger zum Nonstop-Flug nach Budapest gestartet. Das Flugzeug der Flieger Endres und Magyar führt den Namen „Gerechtigkeit für Ungarn“.

Das Flugzeug Justice for Hungary, das aus Harbour Grace zum Ozeanflug nach Budapest gestartet war, landete gestern um 7,30 Uhr abends etwa 50 Kilometer vor Budapest bei Bicske, nachdem der Benzinvorrat ausgegangen war. Bei der Landung wurde der Propeller leicht beschädigt, die Piloten blieben unversehrt. Die Ozeanflieger wurden mit einem anderen Flugzeug von der Landungsstelle nach dem Budapest Flughafen gebracht, wo sie enthusiastisch begrüßt wurden. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Aero-Verbandes gaben die Piloten Endres und Magyar eine Darstellung des Ozeanfluges. Die Maschine funktionierte den ganzen Weg ausgezeichnet. Der Weg führte ständig im Nebel bis zum europäischen Kontinent. Ueber Frankreich konnten sie sich nicht orientieren. 25 Kilometer von Budapest entfernt mühten die Piloten mangels entsprechenden Terrains neben der Landstraße niederzugehen, wobei ein Rad des Gefährtes beschädigt wurde. Die Strecke von Harbour Grace bis Bicske haben sie in 25 Stunden zurückgelegt. Es fehlten bloß 15 Minuten zur Erreichung des Budapest Flughafen.

Die Flieger haben in rund 26 Stunden 5600 Kilometer zurückgelegt und den Ozean in der Refordzeit von 15 Stunden 15 Minuten überquert. Der bisherige Rekord betrug 16 Stunden 20 Minuten.

Wortgeständnis am Grabe der Frau

Bei dem Begräbnis einer Pfarrersfrau in der Ortschaft Sluis auf der holländischen Insel Ameland kam es zu einem dramatischen Vorfall. Als dort die angeblich beim Baden in der Nordsee ums Leben gekommene Frau eines protestantischen Pfarrers beigesetzt werden sollte, bemächtigte sich des Gatten plötzlich eine außerordentlich harte Erregung, und vor der Gruft der Bestattung leitete er laut und öffentlich das Verurteilungs ab, daß er seine Frau ermordet habe. Man nimmt an, daß der Pfarrer, der früher einmal in einer Nervenklinik behandelt wurde, seine 20 Jahre jüngere Frau in einem Unfall getötet und die Leiche in der Nordsee ertränkt hatte.

Seltener Alpenunfall

Ein eigenförmiger Unfall ereignete sich beim Aufstieg einer Gruppe deutscher Touristen auf den italienischen Gebiet gelegenen Monte Nivio im Stiller Joch. Einer der Touristen, ein Eisenbahnspektor aus Stuttgart, fand eine Artilleriegranate. Als er das Geschloß aufheben und in die Tiefe schleudern wollte, explodierte es vorzeitig. Ein Kamerad des Eisenbahnspektors, ein Ingenieur Huber aus München, wurde durch Splitter in der Brust schwer verletzt. Im Krankenhaus von Mals mußten die Ärzte feststellen, daß Huber die Lunge durchschlagen war. Sein Leben ist gefährdet.

Ein neuer Kontinent?

Im Südatlantischen Ozean soll nach Mitteilung des amerikanischen Seismologen Frederick W. Selson auf der Höhe von Brasilien das Auftauchen eines neuen Kontinents festgestellt worden sein. Selson erklärt, daß dieser neue Kontinent zunächst nur in Form von zwei Inseln sichtbar sei, aber mit weiteren entsprechenden geographischen Veränderungen wäre in kurzer Zeit zu rechnen. Man kombiniert einen Zusammenhang zwischen den letzten Erdbebenerschütterungen vor der brasilianischen Küste und dem neuen „Weltzuwachs“.

Unbrennbares Benzingemisch?

Henry Bardel, der technische Direktor der Luftfahrtunion, traf in London mit einem Flugzeug ein, dessen benziniertes Betriebsstoff nicht feuergefährlich sein soll. Man warf probeweise ein brennendes Streichholz in die Flüssigkeit, ohne daß es zur Explosion kam.

Taubstumm-Kongress

In einem Pariser Café fand dieser Tage der internationale Kongress der Taubstummten statt, zu dem etwa 500 Delegierte aus Mitteleuropa, Japan und anderen ferneren Ländern gekommen waren. Zu den zum Ausdruck gebrachten Forderungen der Taubstummten gehört unter anderem ihre Zulassung zum unentgeltlichen Elementarunterricht, an dem teilzunehmen ihnen in verschiedenen Ländern, auch in Frankreich, bisher verweigert ist. Die „Debatte“ beschäftigte sich weiter mit Problemen der gegenseitigen Hilfe, des Sports und der sozialen Versicherung.

Die Kunst, einen guten Kaffee zu bereiten

„Man nehme“ — so heißt's ja im Kochbuch. Was für eine Kaffeesorte man nimmt, das gibt natürlich den Ausschlag für den Geschmack des Aufgusses. Wer Qualität wünscht, nehme Kaffee Hag. Es gibt keinen wohlgeschmeckteren Kaffee als den feinen und milden Kaffee Hag, der edle Hochgewächs aus 4-5000 Fuß Höhe enthält. Man braucht von Hag nicht mehr zu nehmen, als von anderen guten Robenkaffees. Fein mahlen, frisch kochendes Wasser aufgeben, umrühren, nach 8-10 Minuten klar abgießen.

Kaffee Hag muß wie jeder Kaffee frisch sein. Für längere Aufbewahrung gibt es Hag in Vakuum Dosen (luftlos gepackt). Erst kurz vor Gebrauch mahlen. Wichtig vor allem, der koffeinfreie Kaffee Hag ist vollkommen unschädlich. Er schont Herz, Nerven und Nieren und kann keine Schilddrüsenerkrankungen verursachen. Aber der echte Kaffee Hag muß es sein. Hüten Sie sich vor Nachahmungen! Coffeinfrei und Hag, das sind zwei ganz verschiedene Dinge.



Der Narrenkönig

Adolf Hitler hat sich wieder einmal zum Wort gemeldet. Durch einen Vertreter der United Press hat er der amerikanischen Presse eine Erklärung übermittelt, in der er sich als Retter Europas vor dem Bolschewismus bestens empfiehlt. Er erklärt: „Wir sind jederzeit bereit, die Fäden der Regierung in die Hand zu nehmen; denn die nationale Opposition ist der Überzeugung, daß sie allein fähig ist, diese letzte Entwicklung aufzuhalten. Es gibt in der Zukunft nur zwei Möglichkeiten: entweder wird unsere Bewegung den Bolschewismus überwinden, oder der Bolschewismus wird Mitteleuropa und vielleicht noch darüber hinaus die übrige Welt in ein Chaos verwickeln.“

Also Kreuzzug gegen Moskau! Bisher lautete die Naziparole etwas anders. Die grünen Jungens, die Hitler nachließen, wurden geduldet und eingeregelt mit dem alten Refrain: „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen.“ Der Haß gegen Frankreich war bei den Nazis etwas Selbstverständliches. Daß die Reparationsfrage nie anders als eine Macht- und Kraftprobe gegen Frankreich gelöst werden könne, war für sie ein Glaubensartikel. Mit Rußland gegen Frankreich! Das war ihre Lösung. Nach dem Muster von 1812/13 stellten sie sich den neuen Bestreunungsplan vor. Nicht von ungefähr wimmelt es in der Hitlerbewegung von Nationalsozialisten, wenn auch nicht alle wie Leutnant Scheringer Mut und Lust haben, offen zum Kommunismus überzuweichen. Wenn deutsche Offiziere und Ingenieure nach Rußland gingen, um dort ihre Kenntnisse zu verwerthen, dann wurde das stets in Hitlerkreisen mit bedeutungsvollem Augenaufschlag begrüßt. Jeder, der die letzten fünf Jahre nicht verschlafen hat, weiß über all diese Dinge Bescheid.

Jetzt auf einmal will Hitler Europa vor dem Bolschewismus retten. Jetzt auf einmal sind die unglücklichen Kräfte des „Rätschlichen Beobachters“ über die „Daweskolonie Deutschland“ verzogen. Die Befreiung Deutschlands soll jetzt im Kampf gegen den Bolschewismus herbeigeführt werden. Wie soll diese Befreiung vor sich gehen? Eine bloße Abwehr gegen den Bolschewismus in Deutschland kann nach der Auffassung der Hitlerleute nicht gemeint sein; denn selbst eine Niederlage des Nazismus in jeder Form als der Kommunisten und Sozialdemokraten in Deutschland könnte unmöglich die Reparationslasten verkleinern. Wären die deutschen Arbeiter niedergeschlagen, dann könnte vielleicht die deutsche Industrie durch Dumpingexport den Amerikanern und Engländern etwas unbehagen werden, den Franzosen aber noch lange nicht. Die Beseitigung der Tribulationen ist aber doch die Kardinalfrage — wenigstens nach der Auffassung der Nazis. Ein Kampf gegen den Bolschewismus und Kommunismus in Deutschland kann also noch keine Rettung bringen. Es wäre schon ein richtiger Kreuzzug gegen Moskau und zwar an der Seite Frankreichs notwendig, um Hitlers Traum zu erfüllen. Ob sich Frankreich beileben wird, mit einem „erwachten“ Deutschland gegen Rußland zu marschieren? Wir wissen es nicht.

Aber selbst wenn Hitlers Traum in Erfüllung ginge, dann wäre noch immer der Ausgang des Kampfes recht zweifelhaft. Der Bolschewismus soll umgewandelt werden. Schön. Kann er aber durch einen Krieg umgebracht werden. Kann er mit Giftgasen erstickt werden? Wenn wir nicht irren, ist gerade der Bolschewismus ein Kind des Krieges. Warum ausgerechnet dieses Kriegeskind bei einem neuen Krieg gedeihen soll, ist nicht recht verständlich. Wahrscheinlich wird es sogar sehr gut gedeihen, und die Bolschewisten werden, je länger je sicherer, von ihm aufgefressen werden.

In Zeichen des Hakenkreuzes wird der Kampf des Weiten gegen den Bolschewismus nie gewonnen werden. Der Bolschewismus ist dem Westen erst gefährlich geworden, seitdem dort die Arbeiter des Hakenkreuzes zugenommen haben. Und warum haben sie zugenommen? Weil der Kapitalismus sich über die Krise im Kampf gegen die freigeordnete Arbeiterklasse, gegen die Gewerkschaften retten will. Die Arbeitslosigkeit — das ist der Feind der Europa in seiner Existenz bedroht. Der Bolschewismus kann einem wirtschaftlich gesunden Europa, einem Europa ohne Arbeitslosigkeit, garnichts anhaben. Er ist nur einem kranken Europa gefährlich. Diese Krankheit muß von innen heraus geheilt werden, d. h. durch eine soziale Gestaltung der Wirtschaft, und das ist wieder nur möglich, durch Verständigung mit dem Arbeiter.

Der Nationalsozialismus — die Rettung Europas von dem Bolschewismus? Ein schlechter Witz! Aber ist jählich nicht alles, was der Nationalsozialismus bis jetzt an Ideen produziert hat, ein schlechter Witz? Adolf Hitler hat sich ja jetzt auch als Bundesgenosse Brünings entdacht. Bisher war Brünning für die Nazis ein unmöglicher Kanzler, weil er sich von der Sozialdemokratie stützen ließ. Nun auf einmal ist der Kampf Brünings um die Erhaltung der Wirtschaft für Hitler der Kampf Deutschlands. Die Erwecker Deutschlands haben es offensichtlich mit der Angst zu tun bekommen. Sie sind selbsterstarrt, daß sie nicht an Brünings Stelle zu treten brauchen; denn sie wissen, daß das der Anfang von ihrem Ende wäre.

Der Lohnabbauwahnsinn

wird allmählich dem Unternehmer selbst, soweit es nicht von allen guten Geistern verlassen ist, unheimlich. Sogar bei den Agrariern melden sich jetzt einschüchternde Arbeitgeber vor weiteren Lohnabbauexperimenten zu warnen. So erklärte vor einigen Tagen der pommerische Ritzowbesitzer von Ritzow, Kottow auf einer Tagung des Reichslandwirtschaftsverbandes für Landbau in der Landwirtschaft, daß die Lohnabbauexperimente heute im Durchschnitt nur noch 1000 Mark pro Kopf und Jahr betragen und daß unter diesen Umständen eine weitere Kürzung nicht erzielbar und auch nicht tragbar ist.

Wir sind gespannt, ob diese Warnung ein zukünftiges Echo finden wird. Für einen Lohnabbau um 20 Prozent sollten sich die Agrarier in der letzten Lokaltagung stark gemacht und die Schlußfolgerungen unterzogen auch nach diesen Kriterien. Sie haben sich entschieden gegen die Lohnabbauexperimente der landwirtschaftlichen Unternehmer, die weit entfernt sind.

Einigung im Eisenbahnenstreik

Im Arbeitskonflikt der Eisenbahnen ist nach wiederholten, mehrmaligen Verhandlungen am 2. Juli eine Einigung erzielt worden. Nach der Vereinbarung beträgt der Lohn für die Zeit vom 1. 7. 1931 bis 31. 3. 1932 im Reichsbahn 2,20 Mark, im 1. Dienstbezirk 2,10 Mark, im 2. Dienstbezirk 2,00 Mark, im 3. Dienstbezirk 1,90 Mark, im 4. Dienstbezirk 1,80 Mark, im 5. Dienstbezirk 1,70 Mark, im 6. Dienstbezirk 1,60 Mark, im 7. Dienstbezirk 1,50 Mark, im 8. Dienstbezirk 1,40 Mark, im 9. Dienstbezirk 1,30 Mark, im 10. Dienstbezirk 1,20 Mark.

Die Einigung ist ein wichtiger Schritt zur Beilegung des Streiks. Die Eisenbahnen sind ein wichtiger Teil der deutschen Wirtschaft. Die Einigung ist ein Zeichen für die Bereitschaft der Eisenbahnenarbeiter, die Interessen der Nation über ihre eigenen Interessen zu stellen. Die Einigung ist ein Zeichen für die Bereitschaft der Eisenbahnenverwaltung, die Interessen der Arbeiter zu berücksichtigen. Die Einigung ist ein Zeichen für die Bereitschaft der Eisenbahnenverwaltung, die Interessen der Nation über ihre eigenen Interessen zu stellen.

antwortung für den durch einen Streik der Wirtschaft zugefügten Schaden. — Die Gewerkschaften, die viel gefächerten, die angeblichen Verderber der Wirtschaft, haben wieder einmal durch die Tat bewiesen, daß sie tausend mal mehr Verantwortungsbewußt sein haben als die Herren, die sie täglich als „Ketter“ empfehlen und beehrlichen lassen.

Rölnner Ford-Werke schränken die Arbeitszeit ein

Den Arbeitern der Rölnner Ford-Werke, die erst vor wenigen Wochen unter großen Feierlichkeiten eröffnet worden sind, ist mitgeteilt worden, daß der Betrieb aussetzen muß. Angeblich besteht Mangel an Betriebsmitteln. Die Arbeiter sind aber der Meinung, daß Abjammangel herrscht. Schon in der vergangenen Woche ist nur an drei Tagen gearbeitet worden.

Zum Tarifkonflikt im Breslauer Barbier- und Friseurgewerbe

Eine allgemeine Versammlung des Friseur- und Haargewerbes, die am Dienstag abend im „Etablissement „Bürgergarten“ stattfand und sehr zahlreich besucht war, beschloß sich mit der Kündigung und der Auswirkung des Lohnabkommens vom 31. August 1931. Die Aussprache war befreiführenderweise eine recht rege und man beschloß die Annahme einer Entschickung. In dieser heißt es u. a.: „daß man ganz entschieden gegen den Lohnabbau im Friseurgewerbe protestiert, welcher eine Existenz der Arbeitnehmer unmöglich macht. Die bereits vorgenommenen Umstellungen von der ersten in die zweite Kraft sind schon untragbar für die Arbeitnehmer im Friseurgewerbe. Ein weiterer Lohnabbau würde gemeinwesenliche Schmarbeit in größerem Maße mit sich bringen.“ Die Versammlung lehnt eine Lohnkürzung ab und beauftragt den Arbeitnehmerverband für das Friseur- und Haargewerbe, Zweigverein Breslau, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Kampf gegen die Willkür der Arbeitgeber aufzunehmen.

Änderung der Berechnung der Krisenlohnsteuer für lohnsteuerpflichtige Zwischenmeister

Am Freitag, den 10. Juli, hatten wir an dieser Stelle mitgeteilt, daß die Finanzämter Breslau anordneten, daß die Krisenlohnsteuer bei den lohnsteuerpflichtigen Zwischenmeistern von dem gesamten wöchentlichen Arbeitsertrag zu errechnen und einzubehalten sei, und daß wir gegen diese unbillige Anordnung Einspruch bei dem Landesfinanzamt eingeleitet haben. Wir erhielten nun von dem Präsidenten des Landesfinanzamtes die Mitteilung, daß unsern Einspruch vorläufig stattgegeben sei mit der Maßgabe, daß die Inanglegenheit dem Reichsfinanzminister zur endgültigen Entscheidung unterbreitet worden sei. Der Abzug der Krisenlohnsteuer erfolgt nunmehr vorläufig auf folgender Basis:

Bei Zwischenmeistern der Herrschaftsaktion auf Großstädte mit 50 Prozent, bei denen auf Kleinstädte mit 35 Prozent, bei Zwischenmeistern in der Hauptstadt (Gros- und Kleinstädte) mit 30 Prozent und Heimarbeiter mit 100 Prozent des wöchentlichen Arbeitsertrages. Wir bemerken weiter dazu, daß von dieser Änderung gleichzeitig die in Frage kommenden Ortsgruppen der Arbeitgeberverbände von uns in diesem Sinne benachrichtigt wurden mit der Bitte, nun ihrerseits ihre Mitglieder davon zu benachrichtigen, so daß nunmehr durch das rasche Eingreifen der Organisation diese Härte behoben ist. Dort wo nicht in obigem Sinne verfahren wird, bitten wir uns sofort Kenntnis zu geben. Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband Breslau.

Golddeckung 43,6

Der Ausweis der Reichsbank für die erste Juliwoche, die mit dem 7. Juli abschließt, stellt eine Deckung der Noten durch Gold und Devisen in Höhe von 43,6 Prozent fest gegenüber 40,1 Prozent in der Vorwoche.

Aus dem Ausweis, dessen Reformbedürftigkeit nun wohl zwingend klar geworden sein dürfte, geht das eine positiv hervor, daß die Reichsbank bis Donnerstag, an dem die Devisenabgabe sich abernahm, freigegeben und wohl rund 15 Millionen Dollar ausgemacht haben dürften, sowohl den Rest des Kredits der Notenbanken in Höhe von 420 Millionen Mark und die von der Golddiskontbank zur Verfügung gestellten 50 Millionen Dollar verbrannt hat. Die Reichsbank ist auf ausländische Hilfe

Die Handelsbilanz

Im ersten Halbjahr 1931 Exportüberschuß von 818 Millionen Mark

Die deutsche Außenhandelsbilanz weist für das erste Halbjahr 1931 einen Exportüberschuß in Höhe von 818 Millionen Mark auf. Berücksichtigt man die Reparationszahlungen, dann beträgt der Aktivsaldo unserer Außenhandelsbilanz ca. 1000 Millionen Mark. Die Bilanz ist eine ausgeglichene Bilanz. Ein- und Ausfuhr sind mengenmäßig und wertmäßig infolge der zusammenschumpfenden Produktions- und Konsumtions- und der Preisstürze zurückgegangen. Für Deutschland insbesondere macht sich eine Einschränkung in der Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln bemerkbar, weiterhin das Bestehen der aufgespeicherten Lager im Lande selbst unter Verlusten zu lockern und ins Ausland abzugeben. Diese Tendenz ist gerade im Monat Juni zu beobachten.

Die Einfuhr im ersten Halbjahr 1931 wird im reinen Wertvergleich mit 3700 Millionen Mark angegeben. Was das Gewicht betrifft, so zeigt die Einfuhr im Vergleich mit dem Jahre 1929, daß noch als Konsumtionsjahr anzusehen ist. Im ersten Halbjahr 1929 betrug die Einfuhr 6742 Millionen Mark. Die deutsche Einfuhr hat sich also im ersten Halbjahr 1931 gegenüber derselben Zeit im Jahre 1929 um mehr als 3 Milliarden Mark verringert. Sie betrug im ersten Halbjahr 1930 noch 5543 Millionen Mark und fiel im zweiten Halbjahr 1930 auf 4677 Millionen Mark. Bei der ganzen Entwicklung ist zu berücksichtigen, daß der Rückgang nur 2,2 auf einer mengenmäßigsten Basis beruht. Gerade im letzten Jahr sind die Rohstoffe, gerade Rohstoffe, die im letzten Jahr in den Importländern und Lager des Importlandes sehr groß erschienen, als er verschwand.

Die Ausfuhr einschließlich Reparationszahlungen wird für das erste Halbjahr 1931 mit 4362 Millionen Mark angegeben gegenüber 3544 Millionen Mark im ersten Halbjahr 1929, 4206 Millionen Mark im ersten Halbjahr 1930 und 5000 Millionen Mark im zweiten Halbjahr 1930. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1929 ergibt sich eine Wertsteigerung von 718 Millionen Mark. Die Exportpreise sind infolge der Importpreiserhöhung unter den Preisveränderungen gestiegen. Die Exportpreise sind infolge der Importpreiserhöhung unter den Preisveränderungen gestiegen.

angewiesen und diese Hilfe — das Echo aus dem Ausland recht deutlich — beruht auf dem Gedanken internationaler Solidarität der Völker und weniger auf Garantien der deutschen Industrie. Die Meldungen aus Ausland besagen, daß nicht das Angebot der Industrie schwindend für neue Kredite zur Auffüllung der Devisenhaltungslücke ist, sondern die Überzeugung und Kontinuität, Deutschland nicht versinken zu lassen, weil man mit Deutschland mit versinken könnte.

Die für die erste Juliwoche erwarteten Rückflüsse der Juniende in Form genommenen Kredite sind nicht eingetroffen. Nach dem Ausweis ergibt sich eine Rückzahlung von Reichsdiskontwechseln in Höhe von rund 70 Millionen Mark, wovon der so gewährte Kredit an das Reich auf 3,4 Millionen Mark abgetragen ist. Das Reich hat auch auf die Einzahlung letzten Rate des Schatzanweisungskredits, der am Freitag geworden wäre, einstweilen verzichtet. Der Lombardkredit verringerte sich um 130,7 Millionen Mark auf den immerhin hohen Stand von 224,5 Millionen Mark. Für die Handelswechsel und Handelschecks, also für die Kredite, ausfallgebend sind und gerade von den Großbanken in Anspruch genommen werden, wird eine Abnahme um nur 23,7 Millionen Mark auf 2555 Millionen Mark nachgemeldet. Angesichts stark gesteigerten Inanspruchnahme des Reichsdiskontkredits Juniende (Halbjahresultimo) will dieser Rückfluß schon an nichts besagen. In den normalen Monaten des laufenden Jahres sind die für die Überwindung des Ultimo in Anspruch genommenen Kredite meistens schon in der ersten Monatswoche zu 40 und 50 und mehr Prozent zurückgefallen. Hier liegt sich also große Stockungen ergeben zu haben, die die Erwartung der Reichsbank enttäuschten. Nun liegen die Dinge aber so, daß die Reichsbank für die Inanspruchnahme des erwähnten 50 Millionen Dollar-Kredits Wechsel an die Reichsbank abzugeben hat. Daraus ergibt sich, daß die Inanspruchnahme des Reichsdiskontkredits in der ersten Juliwoche nicht zurückgegangen ist, sondern gesteigert hat. Andererseits wird der für die Überwindung des Juniultimos in Anspruch genommene Kredit von 420 Millionen Mark bei den ausländischen Noteninstituten Mitte Juli fällig. Es kommt also alles darauf an, ob der in der ersten Juliwoche Reichsbankpräsident Dr. Luther den Kredit verlängert erhält und womöglich einen weiteren Kredit hereinholt.

Nach dem Ausweis haben sich die Goldbestände um 700 Millionen Mark — hier kommt Ankauf von Rußgold in Frage — 1421,8 Millionen Mark gesteigert und die Bestände an bedruckten Devisen um 71,4 Millionen Mark auf 579,9 Millionen Mark. Die Steigerungen beruhen auf Krediten. Einmal noch dem Ausweis für die erste Juliwoche noch 104,8 Millionen Mark aus dem Notenbankkredit zur Verfügung, darüber hinaus die 50 Millionen Dollar der Golddiskontbank. Nimmt man Devisenverluste der Reichsbank für die erste Juliwoche mit 200 Millionen Mark an und setzt man voraus, daß die Reichsbank nach dem 7. Juli bis einschließlich Donnerstag noch 100 Millionen Mark an Devisen verloren hat, so ergibt sich, daß die Bank bis Mitte der Woche die zur Verfügung stehenden Kredite restlos eingeleht hat.

Es ist begreiflich, daß derjenige, der sich mit diesen Dingen nicht beschäftigt, von der peinlichen Erinnerung an die Inflationszeit befallen wird. Die fürchterlichste Situation, die sich auftritt, hat aber mit Inflation nichts zu tun. Inflation bedeutet Schaffung von Zahlungsmitteln ohne Grundlage, die nach Auffassung der modernen Geldwirtschaft nur in Gold und Devisen bestehen kann. Bei der deutschen Reichsbank vermehren sich die Zahlungsmittel aber nicht gegenüber der letzten Juniwoche ist der Betrag der umlaufenden Noten um 184,2 Millionen Mark auf 4110 Millionen Mark zurückgegangen. Der Bestand an Scheidemünzen hat sich gegenüber dem 7. Juli um 84,35 Millionen Mark erhöht. Ingesamt veranklagt sich der Zahlungsmittelumlauf auf 5761 Millionen Mark gegen 6051 Millionen Mark im Vorjahr. Die Verminderung des Zahlungsmittelumlaufs ist wohl der beste Beweis dafür, daß die Inflationsangst nicht begründet ist.

Dem englischen Gewerkschaftskongress, der im September dieses Jahres in Bristol zusammentritt, soll u. a. eine Resolution vorgelegt werden, die die gegenwärtige Löhnepolitik als „militant“ willkommen heißt.

Die Verhandlungen zur Beilegung des Tarifkonflikts linksrheinischen Braunkohlenrevier, die am Donnerstag in Düsseldorf stattfanden, sind ergebnislos geblieben. Die Arbeiter gehen von der 51stündigen Arbeitszeit und ihren Abbaupreisen nicht ab. Nächsten Dienstag tritt die Schlichterkammer zusammen.

Die Handelsbilanz

Im ersten Halbjahr 1931 Exportüberschuß von 818 Millionen Mark

Die deutsche Außenhandelsbilanz weist für das erste Halbjahr 1931 einen Exportüberschuß in Höhe von 818 Millionen Mark auf. Berücksichtigt man die Reparationszahlungen, dann beträgt der Aktivsaldo unserer Außenhandelsbilanz ca. 1000 Millionen Mark. Die Bilanz ist eine ausgeglichene Bilanz. Ein- und Ausfuhr sind mengenmäßig und wertmäßig infolge der zusammenschumpfenden Produktions- und Konsumtions- und der Preisstürze zurückgegangen. Für Deutschland insbesondere macht sich eine Einschränkung in der Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln bemerkbar, weiterhin das Bestehen der aufgespeicherten Lager im Lande selbst unter Verlusten zu lockern und ins Ausland abzugeben. Diese Tendenz ist gerade im Monat Juni zu beobachten.

Die Einfuhr im ersten Halbjahr 1931 wird im reinen Wertvergleich mit 3700 Millionen Mark angegeben. Was das Gewicht betrifft, so zeigt die Einfuhr im Vergleich mit dem Jahre 1929, daß noch als Konsumtionsjahr anzusehen ist. Im ersten Halbjahr 1929 betrug die Einfuhr 6742 Millionen Mark. Die deutsche Einfuhr hat sich also im ersten Halbjahr 1931 gegenüber derselben Zeit im Jahre 1929 um mehr als 3 Milliarden Mark verringert. Sie betrug im ersten Halbjahr 1930 noch 5543 Millionen Mark und fiel im zweiten Halbjahr 1930 auf 4677 Millionen Mark. Bei der ganzen Entwicklung ist zu berücksichtigen, daß der Rückgang nur 2,2 auf einer mengenmäßigsten Basis beruht. Gerade im letzten Jahr sind die Rohstoffe, gerade Rohstoffe, die im letzten Jahr in den Importländern und Lager des Importlandes sehr groß erschienen, als er verschwand.

Die Ausfuhr einschließlich Reparationszahlungen wird für das erste Halbjahr 1931 mit 4362 Millionen Mark angegeben gegenüber 3544 Millionen Mark im ersten Halbjahr 1929, 4206 Millionen Mark im ersten Halbjahr 1930 und 5000 Millionen Mark im zweiten Halbjahr 1930. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1929 ergibt sich eine Wertsteigerung von 718 Millionen Mark. Die Exportpreise sind infolge der Importpreiserhöhung unter den Preisveränderungen gestiegen. Die Exportpreise sind infolge der Importpreiserhöhung unter den Preisveränderungen gestiegen.

Der Spiegel

Von Paul Cervières

„He, Jeannette! Seil dich! Bring einen Eimer Wasser... Jeannette tritt in die große Küche. In der ausgerasteten... Sie trägt ein Duzend frische Eier, die sie soeben in den...“

Ein berühmtes Liebespaar

Geschichte und Literatur sind reich an Erinnerungen an berühmte Liebespaare. Fast immer sehen wir aus den Schicksalen, daß es sich um unglückliche Liebe handelt...“

Zwangsvollstreckung

Frau Müller ist in furchtbarer Aufregung. Eben war der Gerichtsvollzieher da und hat gepfändet: den einzigen Teppich, das Sofa, die gute Kommode...“

Gut? Das ist zu befehlen, wenn die Frau die Möbel in die Ehe gebracht oder vom Manne geschenkt bekommen hat. Es gilt jedoch nicht für den Fall, daß sie während der Ehe von ihrem Arbeitsverdienst angehäuft hat...“

Abailard

Das Verbrechen erregte ungeheure Entrüstung. Die Gelehrten bedauerten die Fierde der Wissenschaft, der nun der Weg zu künftigen Ehren und Würden versperrt war...“

Häusliche Krankenpflege

Häufig fehlt es in den Haushaltungen an den nötigen Vorkenntnissen, um einem erkrankten Familienmitglied auch in leichteren Krankheitsfällen eine angenehme Pflege zu leisten...“

Kranke

zählen, die behauerlichermode an der gleichen Krankheit, an der er selbst leidet, ganz kurze Zeit vorher oder überhaupt einmal, gestorben sind. Er hört es bestimmt nicht gern!...“

Uhren u. Goldwaren

Spezialität 2522
Fugenlose Trauringe
Paul Alter Kapferschmiede-
 straÙe 17
 Neben Hutachstraße

Max Schönfelder

Feinloß- und Lebensmittel-Großhandlung
 Breslau 1, Albrechtstraße 36

betrachtet es als seine vornehmste Pflicht,
 gerade jetzt in der schweren Krisenzeit die
 zum Verkauf gestellten Lebens- und Genuss-
 mittel so preiswert wie nur möglich ab-
 zugeben.

Aus der Fülle meiner großen Lager-
 bestände führe ich diverse Artikel an, die
 ich, solange die Bestände reichen, zu nach-
 stehenden sehr billigen Preisen bei nur
 guten Qualitäten abgebe:

Fettwaren etc. 2703

- Delpalmen-Speisefett . 500-g-Zafel 0.33
- Ribbertalg . 1 Pfund 0.33
- Margarine, in 1-Pfd.-Würfel,
 fabrikmäßig Ware,
 je Pfd. 0.37, 0.50, 0.60, 0.65, 0.72, 0.80, 0.90
- 1a deutscher Räucherpech
 besonders gute Qualität, Pfund 0.75
- Erbsen-Tafelöl
 die Flasche zu 100 g, 250 g, 500 g, 1 kg
 0.52 0.55 0.95 1.60
- Risiera-Öl, allerbeste Qualität, in
 eleganten BlechgefäÙen
 500 g, 1 Pfund, 1 kg, 2.10

Fleisch- u. Wurstwaren usw.

- Spezialität: Gelochte Schinken
 besonders zart, 1/2 Pfd. 0.40
- 1a Leberwurst mit Fettstücken, 1 Pfd. 0.65
- Leberwurst, Sonderpreparat
 1 Pfd. 0.65
- Leberwurst, in 1/4 Pfd.-Stücken
 1 Stück 0.28, 2 Stück 0.55
- Pomerische Teewurst, extra Qualität
 sehr beliebt, in 1/2 Pfd.-Stücken
 1 Stück 0.78, 2 Stück 1.56
- einon RiesengroÙer Wurst, besonders
 gute Qualität, in ganzen Würsten
 1 Pfd. 1.44, 1/2 Pfd. 0.72
- Leberwurst in Scheiben, ganz heroor-
 rag. Qual., 1 Pfd. nur 1.54, 1/2 Pfd. 0.40

Fisch-Konerven

- Sardinen in Öl
 Marke „La Selecta“ 1/2 Portionsdosen
 1 Dose 0.29, 5 Dosen 0.98
- Marke „Nette“ 1/2 Portionsdosen
 1 Dose 0.25, 5 Dosen 1.20
- Marke „Primeros“ 1/2 Portionsdosen
 1 Dose 0.42, 5 Dosen 2.00
- Marke „Cosmopolite“ 1/2 Portionsdosen
 1 Dose 0.48, 5 Dosen 2.25
- Marke „Namentlos“ 1/2 Portionsdosen
 1 Dose 0.66, 5 Dosen 3.20
- Marke „Maffo Hermanos“
 1 Dose 500 g, 1.18, 3 Dosen 3.50
- Marke „Maffo Hermanos“
 1 Kilodose 2.40, 3 Kilodosen 7.10
- Fett-Feringe in TomatensoÙe
 Marke „Record“ 1 Dose 0.58

Käse

Empfing einen großen Posten extra
 zarten, großgelochten, delikaten schmelzenden
 Schweizerkäse, das Pfd. 1.36, 1/2 Pfd. 0.65
 Tilsiter Käse 1-Pfd.-Block 0.72

Edamer Käse halbfett

empfang ich große Zufuhr u. biete daher an:
 1/2 Pfd. 1/2 Pfd. 1 Pfd.
 0.18 0.33 0.62

in der Kugel von ca. 3 1/2 Pfd. 1 Pfd. 0.60
 Edamer Käse, vollfett 1 Pfd. 0.90

Einburger Stangenkäse
 in Stangen von ca. 1 Pfd. Pfd. 0.44
 Romadur, in Stanniol gepackt
 in Stücken von 100 g Stück 0.15

GroÙe Auswahl in **Emmentaler Käse**,
 4- u. 6-Eckig, zu sehr billigen Preisen.

Sultanein

das Pfd. 0.38 M.
Edle Kernseife 500 g Feinseife
 1-Pfd.-Stück 0.32, 5-Stück 1.55, 10-Stück 1.-

Erfrischungsfäfte

- 1a Schlagsahnecreme 1/2 Gl. 1.15 M.
- Rindfleisch 1/2 Gl. 1.20 M.
- Zitronensaft, gepulvt . . . 1/2 Gl. 1.25 M.

Fruchtwine

- Apfelsaft, herb 1 Gl. 0.50, 5 Gl. 10 M.
- Apfelsaft, süßgewogen 0.70 3.40 6.80
- Apfelsaft, süßgewogen 0.70 3.40 6.80
- Schmelzwine 0.70 3.40 6.80
- Schmelzwine 0.80 3.50 7.00

Max Schönfelder

Telefon Nr. 2423 und 2142
 Prompter Versand überallhin!

Enorm billige Kurzwaren

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit für jede Hausfrau!

- | | |
|---|--|
| 2 Sterne Leinwand -05
schwarz oder weiß | Hemdpasssen
aus Klippelstücken Stück 28, 18 -12 |
| Sicherheitsnadeln
schwarz und weiß, auf Bügel, 1 Duz. -05 | Strumpfhalter für Damen z. T.
Kunstseidengummi Paar 20 -15 |
| Reißzwecken
und durchdrückbar . . . 2 Karton à 50 St. -05 | Bunthauben
in schönen Farben Stück -15 |
| Stahlnadeln
im Brief, sortierte Größen . 2 Briefe -05 | Sidkerträger
Kupon 1.53 Meter, für 2 Träger, 28 -18 |
| Gummilize Kunstseide,
wasch- u. spüßbar . . . Stück à 3 Meter -10 | Armblätter
groÙe Form mit guter Gummipolster. Paar -18 |
| Gummiab-Abschnitte
z. T. Kunstseide gefärbt, 70 cm . . . -10 | Stopfwist
Karton 10 Kasuel, sort. Farben, Karton -20 |

Viele hundert Stück Kleiderwesten, Kragen, Fichs in kunstseiden Ripps oder Maroquine Serie III -05, Serie I -05, Serie I -45	Sonder-Angebot! Moderne Ladgürtel in schwarz, 6 cm und 5 cm breit. Stück -05 -58
--	--

- | | |
|--|---|
| Halbleinwand
verschiedene Breiten, 3 Stück à 2 Meter -10 | Wäscheknöpfe 6 verschiedene
Größen, sortiert Karte -20 |
| Rollekorde
rein Leinen Stück à 7 Meter -10 | Perlmutterknöpfe
Karton à 1-4 Duz., sortiert Karte -25 |
| Maschinengarn
schwarz u. weiß, 200 Mr. 4 fad., Rolle -10 | Damen-Strumpfhalter
Garntur = 4 Halter auf Karte -25 |
| Schuhsekel
65 cm oder 100 cm lang . . . 5 Paar -10 | Edelstopfwist m. Seidenglanz,
12 Knäuel im Karton, sortiert -25 |
| Kragknöpfe
Karte mit 6 Stück -10 | Hemdpasssen
aus Stückerel, volle Weite Stück 45, 35 -28 |
| Gummibesen
für Hosenträger Karte à 3 Stück -10 | Einkaufsneize zweifarbig
geküpft, beste Qualität Stück -35 |
| Armblätter
gute Qualität, weiß und farbig . . . Paar -12 | Maschinengarn
1000 Meter, 4 fad. Rolle -37 |
| Stahlnadeln
50 Gramm, in Blechdose Dose -12 | Stickereln mit Glanzgarn ge-
stickt, 2,50 Meter Kupon 00 -45 |

10 Prozent Extra-Rabatt!
 (Ausgenommen sind Netto-Artikel)

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartenstraße 67

SAXONIA

VollwarenhauS Falk & Posener

Ohlauer Straße 60/61, am Christophoriplatz

Fromm's Act hat Welttruf!

Nur echt in den vor Nachahmungen
 gesetzlich geschützten Streifen-
 packungen mit Namenszug.

Kaufen Sie immer nur in ein-
 schlägigen Geschäften. Dort
 werden Sie gut und reell bedient

Grad Kollant
 jetzt
 Klapp-
 platz 20 L

Leihweise
 Einmalig bezugsfähige
 Klappplätze - Tel. 57082

Deckbetten Seide
 1a - 20 - 25 - 35 - 45 M.
 2a - 5 - 6 - 7 50 M.
 3a - 12 M.

Die kleine Muse
 wie Du siehst, magst
 wenn Du mich, so
 kaufst mich, so magst
 dich in Deine Zeit

bestimmte Erfolge!
 Das ist der Schlüssel
 zu jeder Gelegenheit

Altes deutsches Silbergeld
 kauft jeden Posten, pro Silbermark 20 Pf.
Julius Lerner, Silberwarenfabrik
 Breslau 6, Fischergasse 11 2703

BITTE
 bei allen Einkäufen
 stets die Inserenten
 unserer Zeitung zu
 berücksichtigen

August Bebel

schrrieb das Vorwort für

Adelheid Popp

Jugendgeschichte einer Arbeiterin

Zu haben bei den

Volkswacht-Buchhandlungen

Breslau Neue Graupenstr. 5 Flurstr. 4

brochüriert Mk. 1.00
 gebunden Mk. 2.00

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit

Schenke billige und gute Bücher

VOLKSWACHT-BUCHHANDLUNGEN

Neue Graupenstr. 5 / Flurstr. 4

Zum Sonnabend



Sehr hübsche, weiÙe
Panama-Sport-Kleider
 in Backfisch- und Damen-
 gröÙe, mit Faltenroc

Stück **1 95**



Damen- und Frauen-
Wasch-Kleider
 aus Indanthrenstoff, ein-
 farbig, buntfarbig, Rock-
 und glattfarbiges Ober-
 teil, größtenteils in den
 beliebtesten schönen
 blau-rotten Mustern

Stück **2 75**



Schön gemusterte
 Frauen-
Waschmusseline-Kleider
 in praktischen u. mittl-
 grundigen mod. Mustern,
 eingelegte Falten und
 langer Arm, bis Größe 52

Stück **4 95**



Entzückend verarbeitete
 jugendliche Damen-
 und Frauen-
Vollvoile-Kleider
 in ganz wundervollen
 großblumigen, farben-
 freudigen, Mustern,
 neuartige, sehr kleid-
 same Verarbeitung,
 ohne Arm, bis Größe 50

Stück **8 50**

Reizende, jugendlich verarbeitete
ärmellose Sportblusen
 in weiß und feinen Pastell-
 farben, mit Fältchen u. Tasche,
 in Backfisch- u. Damengröße

Stück **1 95**



Genossen dankt Ihnen bedarf bei
 weiteren Inserenten!

wörter der Arbeitspflicht begründen ihre Forderung mit einer kritischen Betrachtung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Tatsache, daß die sich vollziehende Industrialisierung fast aller Länder der Erde die Lebensbedingungen der alten Industriestaaten verschleiert zu der Folgerung führt, daß in Deutschland wirtschaftlich und gesellschaftlich ein Konstruktionswandel notwendig ist. Der Warenüberschuss in Deutschland hat auf dem Weltmarkt keinen Platz mehr. Die Freunde der Arbeitsdienstpflicht sehen hier als Ausweg aus dieser Situation die Schaffung von Selbstversorgungsanlagen für eine große Zahl von Menschen. Namentlich der Osten des Reiches soll mit solchen neuen „Stadt-Land-Siedlungen“ aufgefüllt werden. Die großstädtische Industrie sei zu dezentralisieren und in die neuen Siedlungsstätten zu verlegen. Der Zweck der Arbeitsdienstpflicht soll hier, neben den erwähnten Grundzügen, zur Entlastung des Arbeitsmarktes und der Haushalte von Reich und Ländern beitragen. Die Wirtschaftspartei hat dem Reichstage den Entwurf eines Gesetzes zur Durchführung der Arbeitsdienstpflicht vorgelegt. Sie verlangt in dem Entwurf eine einjährige Arbeitsdienstpflicht aller männlichen Deutschen im Alter von 18 bis 25 Jahren und hofft dadurch eine sofortige Beseitigung, mindestens aber eine wirksame Milderung der Arbeitslosigkeit. Auffällig ist es allerdings, daß kein Befürworter der Arbeitsdienstpflicht die Frage aufwirft, welche Arbeiten die Arbeitsdienstpflichtigen leisten sollen. Es ist auch schwer, wie schon das Beispiel der Notstandsarbeiten zeigt, geeignete Arbeiten zu finden. Arbeiten zu finden, die wirklich zusätzlich sind und durch die nicht der Arbeitsmarkt zahlreicher Berufsgruppen, in denen genügend arbeitsfähige und arbeitswillige Kräfte zur Verfügung stehen, gestört wird. Es würde bei der Durchführung der Arbeitsdienstpflicht die Gefahr einer Vergrößerung der Arbeitslosigkeit durch Verengung des normalen Arbeitsmarktes eintreten. Die Freunde der Arbeitsdienstpflicht glauben, besonders solche Arbeiter in Angriff zu nehmen, die sonst aus finanziellen Gründen nicht ausgeführt werden. Man glaubt, wie der Entwurf der Wirtschaftspartei ausspricht, Erdbarbeiten aller Art wie Wegebau, Meliorationen, Kanalbau usw. durchführen zu können. Aber glauben die Arbeitsdienstpflichtigen als Ersatz für die ausländischen Saisonarbeiter in der Landwirtschaft heranzuzüchten zu können.

Betrachten wir aber die Kosten der Durchführung von Erdbarbeiten. Nach den Erfahrungen der produktiven Erwerbslosenfürsorge kostet ein Arbeitslosetagewert bei Meliorationen etwa 12 Mark, bei Landgewinnung etwa 17 bis 22 Mark, bei Sitzarbeiten etwa 20 bis 30 Mark. Der Durchschnittskostenfaktor dieser Arbeiten beträgt pro Tag und Kopf etwa 15 bis 18 Mark, wobei im Höchstfalle 8 Mark Lohn in Frage kommen. Selbst bei der Annahme, daß bei einer Wohnung von 50 Pf. pro Tag die Arbeitsdienstpflichtigen noch Arbeit leisten würden, kämen die Kosten der Beschäftigung eines Dienstpflichtigen auf 10 Mark pro Arbeitstag zu stehen. Bei 300 Arbeitstagen im Jahre also 3000 Mark. Würden nach dem Plane der Wirtschaftspartei 450 000 Dienstpflichtige — das wäre ein Jahrgang männlicher Jugendlicher, abzüglich etwa 30 Prozent Befreiter — beschäftigt werden, so entstünden dadurch Kosten von mindestens 1 350 000 000 Mark im Jahre. Selbst bei der Annahme, daß durch die Einziehung von 450 000 Arbeitsdienstpflichtigen dieselbe Zahl von bisher Arbeitslosen wieder in Arbeit gebracht werden können, so wäre mit höchstens 420 Millionen Mark Ersparnis an Arbeitslosenunterstützung gegenüber der Ausgabe von 1 350 000 000 Mark zu rechnen.

Im Januar fand im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung über die Arbeitsdienstpflicht statt, die bekanntlich zu einer Ablehnung dieser Forderung kam. Die sogenannte Bruns-Kommission empfahl dann in ihrem Gutachten die Durchführung des „freiwilligen Arbeitsdienstes“. Hinter diesem Gutachten steht zweifellos die Weisung der Regierung, besonders im Hinblick auf die „inneren Kolonisation“ auszuwirken.

Zu der Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes auf dem Lande kann der Deutsche Landarbeitersverband einige Erläuterungen geben. Selbst in der Hochsaison in der Landwirtschaft werden weitaus mehr Arbeitsjüngende als offene Stellen vorhanden. Im Mai 1930 2052 offene Stellen und 5995 Arbeitsjüngende, im Juni 1932 zu 4572, im Juli 1937 zu 3961 und im Dezember 1930 553 offene Stellen und 12 463 Arbeitsjüngende. Hier tritt die entscheidende Gefahr des freiwilligen Arbeitsdienstes ein, nämlich die Gefahr einer Belastung des Arbeitsmarktes, insbesondere des Arbeitsmarktes der Landarbeiter und eine Unterhöhlung des ohnehins geringen und jetzt schon öfters durchbrochenen Tariflohnes. Die nach den Plänen der Reichsregierung zu erwartenden Auswirkungen im Tarifrecht werden von unserer Seite aufs schärfste bekämpft werden. Die andere Möglichkeit, Arbeiten durchzuführen, die auf einen begrenzten Personenkreis, etwa den Mitglieder der als Träger der Arbeiten aufstrebenden Verbände abgestellt sind, bieten noch wenige Anhaltspunkte zu ihrer Beurteilung. Wir kennen die drohende Gefahr der Einseitigkeit bei der Auswahl der als Träger solcher Arbeiten in Frage kommenden Korporationen. Wir befürchten sehr, daß die maßgebenden Regierungsstellen den rechtsstehenden Wehrverbänden, wie dem Stahlhelm, besondere Sympathien entgegenbringen werden. Wir wollen verhindern, daß öffentliche Mittel für staatsfeindliche und politische Propaganda verschleudert werden.

Die Arbeitslosigkeit hat ihren Grund nicht darin, daß nicht genügend Produkte geschaffen werden können, sondern darin, daß kein genügendes Abzug für die vorhandene, bereits eingeleitete Produktion zu finden ist. Der Arbeitsdienst würde die Abfahrtskurve nur noch verschärfen, er wird von uns auf das schärfste abgelehnt, weil er nicht als Mittel zur Beseitigung oder Milderung der Arbeitslosigkeit gebraucht werden kann. E. Jähle.

Das Jungbunnen

Durch die gesamte Presse geht die Diskussion über die Einführung des Arbeitsdienstjahres, besonders jetzt, nachdem in der Notverordnung vom 2. Juni 1931 bestimmt wird, in das Arbeitslosenübernahmengesetz einen neuen § 133a einzufügen, der der Reichsanwalt die Aufgabe überträgt, den freiwilligen Arbeitsdienst zu fördern. Die Wehrverbände sollen bei der Ausführung der Vorarbeiten beteiligt werden.

Mit dieser ganzen Frage ist auch das Reichsbanner in Verbindung gebracht worden. Viele Jungen erzählen schon von der Einweihung zum Stahlhelm bis zum Jungbunnen, obwohl das Reichsbanner nie seine Zustimmung zu einem Arbeitsdienstgesetz gegeben hat. Es ist deshalb mit aller Klarheit gesagt, daß wir bei allen Erörterungen über das Arbeitsdienstgesetz immer darauf hingewiesen haben, daß diese Frage in erster Linie eine wirtschaftliche Angelegenheit und damit eine Sache der Gewerkschaften ist. Die Stellung der Gewerkschaften ist an anderer Stelle bereits besprochen worden. Wir haben bereits vor Wochen erklärt, daß von Seiten des Reichsbanners keine andere Stellung als die der Gewerkschaften angenommen wird, daß ein großer Teil der Gewerkschaften auch in der Frage der Arbeitsdienstpflicht, wenn sich eine selbstverständliche Übereinstimmung ergibt.

Wichtig ist es, daß wir es als unsere Aufgabe mit den Republikanern, Sozialisten und Nationalsozialisten klarstellen zu lassen. Wir wissen, daß das Reichsbanner zur Unterstützung der allgemeinen Bewegung bereit ist. In einem von der Wirtschaftspartei eingeleiteten Antrag im Reichstag heißt es in § 11, daß das Führerpersonal des deutschen Arbeitsdienstes aus Parteimitgliedern des Reiches, der Länder und Gemeinden gebildet wird. Hiergegen ist die noch einmündigere Milderung ihrer Dienstpflichten, welche hierbei bevorzugt. Als ehemalige Militärs als Träger der Jugend, eine solche Erziehung würde nicht im Sinne der Republik, sondern im Sinne der alten Wehrverbände gesehen. Wir legen es als unsere Aufgabe einer eventuellen „Lehrjahre“ zur Verfügung zu stellen, die bei Wehrverbänden der am weitesten vorgeschrittenen Arbeiterbewegung in den Städten fallen soll. Das Arbeitsdienstgesetz soll das Arbeitsdienstgesetz für die Städte auf paritätischer Basis durchzuführen.

Die Diskussion innerhalb des Reichsbanners über das Arbeitsdienstgesetz haben immer die Ablehnung gezeigt. Wir lehnen auch ein freiwilliges Arbeitsdienstgesetz ab, weil dieses sehr bald ein Zwangsgesetz folgen würde. Nicht für Arbeitsdienstpflicht, sondern vielmehr für Arbeitsdienstpflicht mit aller Schärfe einzusetzen ist unsere Aufgabe. Leider ist dieses bei der deutschen Jugend im Argen, aber wir verkennen die Ursachen nicht, den Krieg mit seinen Folgen und Begleiterscheinungen, sowie die Folgen der kapitalistischen Wirtschaftsweise. Nicht das Arbeitsdienstgesetz wird schwere soziale Schäden heilen, sondern lediglich ein Staat und eine Gesellschaft, die jedem Einzelnen den gebührenden Anteil an kulturellen und materiellen Gütern zukommen läßt.

Aufgabe des Reichsbanners ist es, die Jugend zu wahren Staatsbürgern und Wehrbürgern zu erziehen, ihr Verantwortungsbewußtsein, Menschenpflicht und Nächstenliebe einzuimpfen. Dem Arbeitsdienstgesetz, dem freiwilligen oder unfreiwilligen, aber rufen wir ein entschiedenes „Nein“ entgegen. Mag Kuliczenko.

Arbeiterport und Arbeitsdienstpflicht

Schärfer entgegenstehende körperliche und geistige Erziehungsprobleme der Jugend kann es wohl nicht geben, als „Arbeitsdienst“ und Arbeiterport. In den Arbeiterportorganisationen ist das Bestreben, der Jugend Sportstätten zu schaffen, wo sie sich austummeln kann, troden Sinnes der Gesundheit dient und der jermittenden Alltagsform fern ist. Unbewußt lernt der junge Mensch dabei Mitarbeiter zu werden. Ehrenamtliche Mit-

Warum kein Kinderfreundelager in der Schweiz?

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde wollte auch in diesem Jahre der Einladung der Schweizer Arbeiterbildungs-zentrale folgen und gemeinsam mit den Schweizer Kinderfreunden eine Kinderrepublik auf Schweizer Boden errichten. Im Kanton Graubünden, in der Nähe von Landquart, 56 Kilometer von dem weltberühmten Lungentourist Davos entfernt, sollte das Lager aufgebaut werden. Für das Jungbunnen waren 2200 deutsche und schweizerische Kinder gemeldet, während das Jungbunnenlager 1200 deutsche Arbeiterkinder aufgenommen hätte. 3150 Arbeiterkinder aus Schöfen, Norddeutschland, aus dem Rheinland und etwa 150 Kinder aus der Schweiz freuten sich auf die vierwöchentliche Kinderrepublik in den herrlichen Schweizer Bergen.

Als der erste Lagerbrief Anfang Mai die Kinderfreunde-ortgruppen in Norddeutschland, Schöfen und am Rhein erreichte, waren alle Schwierigkeiten beseitigt und der Lageraufbau bis in die Einzelheiten gefestigt, zumal sich die gastgebende Gemeinde Jais-Landquart alle nur erdenkliche Mühe gab, die Lager-vorbereitungen zu fördern. Das Komitee der Gemeinde Jais, der sich aus fünf bürgerlichen und nur einem sozialdemokratischen Gemeindevorsteher zusammensetzte, umso mehr tun, als von der Schweizer Stadt Thun, dem Orte des vorjährigen deutschen Kinderfreundelagers, ein „Auskunft“ einlief, die der Leitung des vorjährigen Schweizer Lagers Anerkennung zollte und ausdrücklich betonte, daß die Lagerstätten keinerlei Anlaß zur Klage gegeben hätten. Wenn trotzdem die Stadt Thun in diesem Jahre das Gelände nicht zur Verfügung gestellt hätte, so läge das, so lautet die Auskunft, an den schwierigen Parteiverhältnissen in Thun.

Dann aber meldete sich die katholische konservative Presse zum Wort. Sie hatte aber nur zur Frage, daß der Präsident der Gemeinde Jais-Landquart im Namen des Gemeinderats keine machende Stimme im Amtsblatt erhob und um Vertrauen für die Kinderrepublik warb. Daraufhin erhob die liberale Fraktion des Schweizer Bundesparlamentes Klage bei der zuständigen Gerichts-

Espanische Republik für die Jugend

Das spanische Ministerium für Unterricht hat eine Kommission ernannt, die Wanderlehrer in die ländlichen Gebiete schicken soll, um die Landlehrer mit den modernen pädagogischen Arbeitsmethoden bekanntzumachen.

bestände, der Schweizer Bundesanwaltschaft. Dies verhielt sich gegenüber dem menschenfreundlichen Bemühen, 3000 deutschen Arbeiterkinder den so notwendigen Ferienaufenthalt zu rauben, jedoch verhältnismäßig kühl, mochte sich die Durststämme der Schweizerischen Reaktion an die Regierung des Kantons Graubünden wenden. Am 20. Mai erstattete der katholische Polizeidirektor im Namen zweier Vertreter der Reichsarbeitsgemeinschaft die von der Regierung, dem „kleinen Rat“ anberaumten „Verhandlungen“. Das Ergebnis war in weiser Voraussicht schon am Tage vorher in einem Beschlusse des kleinen Rats festgelegt worden, so daß sich die Tätigkeit der Vertreter der Reichsarbeitsgemeinschaft im Wesentlichen auf die Entgegennahme der Verfügung des kleinen Rats erstreckte. Diese Verfügung, die zu einem klaren Botschaft der übertriebenen Sozialdemokratie gegen den kleinen Rat von Graubünden führte, hatte folgenden Wortlaut:

1. Der Teilnehmer am Kinderfreundelager in der Ganda bei Jais wird im Grunde und der Aufenthalt im Kanton nur unter unzulässigen Bedingungen gemährt.
 2. Einmalig und Lager nach erfolgter Einreise sind die Teilnehmer ohne die Teilnahme der sonst Fremdenpolizei zur Kontrolle zu unterwerfen, unter Angabe der verantwortlichen Leitung und der Organisation des Lagers.
 3. Jegliche Propaganda in religiöser und politischer Hinsicht, namentlich auch das öffentliche Abhängen von propagandistischen Plakaten oder das Vorlesen entsprechender Sprechblätter ist verboten.
 4. Dem Teilnehmer am Lager sind alle Anträge außerhalb des Lagers zu verweigern.
 5. Der 1. August als Schweizerischer Nationalfeiertag darf in keine Weise gefeiert werden. Die Veranstaltung irgendwelcher Demonstration oder die Teilnahme an einer von anderer Seite organisierten Demonstration ist verboten.
 6. Die Teilnehmer am Ferienlager haben innerhalb und außerhalb des Lagers alles zu unterlassen, was Ansehens und Ehre des Kantons zu schaden könnte.
 7. Sollten Klagen eingehen oder eine der gestellten Bedingungen nicht eingehalten werden, so wird die Ausweisung der Teilnehmer oder des ganzen Lagers vorbehalten.
- Das Regierungskomitee wird mit der Durchführung dieses Beschlusses betraut.
- Da sich der Polizeidirektor nicht ganz klar darüber war, ob nicht von den Kindern der Reiter von Landquart ins Lager im Schilde der roten Wimpel und der Scherenschnur eine „politische Demonstration“ zu erwarten sei, wurde es also klar bei der Ankunft zum Einweihung der Kinderfreunde. Es war auch kaum anzunehmen, daß die liberale Presse nicht auch während der Lagerzeit weitaus Kritik geäußert hätte. Auf Erregung solcher öffentlichen „Lagergespräche“ über das Verhalten der Teilnehmer über das ganze Lager, sollte die Jugend in der Schweiz

arbeit heißt, sich im sozialistischen Sinne zu betätigen. Funktionär/lernt die Zusammenhänge der Organisation, Bundes der Gewerkschaften und der Partei kennen. Frühzeitige freiwillige Mitarbeit zehntausender junger Leute wären die gewaltigen Aufmärsche der Arbeiterportier in Frankfurt a. M., Nürnberg und nächste Woche in Wien möglich. Zukunftsarbeit für den Sozialismus ist es, die Arbeiterportier leisten, Arbeitsdienstpflicht dagegen heißt, als militärische System in anderer Form wieder aufzulegen.

Die „modernen Pädagogen“ der bürgerlichen Gesellschaft, wie abgediente Offiziere oder Landsknechtsturner Nazis oder Stahlhelm, werden schon den rechten Ton der Erziehung für die arbeitende Jugend finden. Ausnahmen der Jugend der oberen Zehntausend sind in diesem Gesetz des Arbeitsdienstes enthalten. Der unbedingt erforderliche Mangel an Presse- und Redefreiheit wird durch Gesetzesparagrafen eine Notverordnung schon geschaffen werden. Der Arbeitsdienst ist nur eine andere Form der Militarisation, weil die Militarisation unserer Jugendlichen nach körperlicher Beschäftigung ermöglicht. Fest steht für die Arbeiterportier, die für den Sozialismus kämpfen, jeder „Arbeitsdienst“, selbst wenn er pädagogisches Mäntelchen umgehängt wird, kann sich im Sinne der bürgerlichen Gesellschaft gegen die organisierten Arbeiter und damit auch gegen die Arbeiterportierorganisation auswirken.

Darum kann es nur eins geben: Werft dieses Schein-Gesetz, wenn es uns in Engelsgestalt dargestellt wird, in die Mülltonne!

Gauversammlung des Jugendherbergsverbandes

Der Gau Niederschlesien im Reichsverband der deutschen Jugendherbergen hielt seine diesjährige Hauptversammlung in Glogau ab. In der Versammlung waren die Ortsgruppen Diegnitz, Sagan, Görlitz, Stralsberg, Lauban, Wiegandskof, Böhlen, Bunzlau und Niesitz vertreten. — Nach dem Jahresbericht für 1930 befindet sich das Jugendherbergswesen Niederschlesien in stetiger Aufwärtsentwicklung. Zahl der Mitglieder ist seit 1923 von 11 037 auf 22 033 gestiegen, darunter befinden sich 439 Schulen und 398 Vereine. Dem gehören 28 Ortsgruppen an, die insgesamt 90 Herbergen mit 26 Betten besitzen. Die Zahl der Übernachtungen ist von 1925 bis 1930 von 22 000 auf 77 000 gestiegen, und im Jahre 1930 stieg sie bei der Errichtung des Jugendkammhauses „Rübezahl“ im Riesengebirge auf über 100 000. Dieses Kammhaus stellt ein Vermögen von rund 300 000 Mark dar.

Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl der bisherigen Standesmitglieder. Die Hauptversammlung beschloß eine Ehrung für die Herren Regierungspräsident Dr. Boeschel und Biltner, die zu Ehrenförderern des Gaus ernannt wurden. Die nächstjährige Hauptversammlung wird in der Jugendherberge Schöf-Graß-Jetz im Kreise Löwenberg abgehalten werden.

Neue Jugendherbergen im Waldenburger Bergland

Die Ortsgruppe Friedland im Reichsverband für die Jugendherbergen hat ihre im früheren Kinderheim eingerichteten Jugendherberge dem Versteht übergeben. Auch die Gemeinde Wäldchen hat für die Jugendwanderer eine Herberge gebaut und befindet sich im Bau. Die Gemeinde Gärbersdorf für die Jugendherberge bessere Räumlichkeiten zu erhalten. Man hofft, die Verhandlungen erfolgreich abzuschließen, damit bereits in großen Zeiten die Jugendwanderer im neuen Heim Aufnahme finden können.

Arbeitslose Jugend in der Sowjet-Union

Das Volkskommisariat für Arbeit der Sowjetunion, nach der Zeitschrift „Sotsializatsija“ vom 3. Juni, die Bilanz der jugendlichen Arbeitskräfte“ in den Städten der Sowjetunion aufgestellt. Insgesamt wird die Zahl der Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren in den Städten der Sowjetunion im Jahre 1931 auf 1 895 000 (darunter männliche 895 000, weibliche 1 000 000) geschätzt. Von diesen sollen 97 000 in verschiedenen Schulen, Werkschulen nicht eingerechnet) in der Ausbildung begriffen sein.

Der Rest — das heißt 1 798 000 Jugendliche im Laufe des Jahres — können somit für den Arbeitsmarkt (und die in Frage. Es haben gearbeitet (die Werkschulen und in Form der Lehrerschaft mit berufstätig) im Jahre 1931 459 000 Jugendliche im angegebenen Alter (darunter 230 000 männliche und 229 000 weibliche). Im Jahre 1931 soll sich die Zahl der beschäftigten Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren in den Städten der Sowjetunion auf 1 008 000 (610 000 männlich und 398 000 weiblich) erhöhen. Die Zahl der Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren, die weder eine Schule besuchen, in die Lehre, noch in die Arbeit gehen, soll somit in den Städten der Sowjetunion im vorigen Jahre nahezu 1 200 000, das heißt 60 % der Gesamtzahl der Jugendlichen, in diesem entlassenen Alter betragen haben. Selbst wenn der angeführte Plan erfüllt werden sollte, so wird im Laufe des Jahres die Zahl der Jugendlichen in den russischen Städten, die nicht arbeiten, nicht lernen, immer noch nahezu 800 000 oder rund 40 % betragen.

Wir wünschen nicht, daß dem Arbeiter der Alkohol und Glend abgemöhnt wird, — wir wollen, daß er sich befreit, Erkenntnis, durch den Willen zu einer höheren Kultur. Wir brauchen, ist, daß ein möglichst großer Teil der Arbeiter, dem Gebanten, Sozialist zu sein, mehr Verantwortungsbewußtsein und dieses Verantwortungsbewußtsein auch in der Erziehung der Kinder zum Ausdruck bringe, — daß viele Arbeiter in jedem Glas Bier, jedem Glas Wein die der Zerstörung vieler Begabungen, vieler Fähigkeiten und Geistes erblicken und erkennen, daß der Alkohol die Arbeiterbewegung ihrer Schwungkraft beraubt und sie verpöbeln. Otto

Die Religion ist absolut notwendig und ich bin gegen alle Kinder an Sonntagen in Massen zur Kommunikation zu bieren zu lassen. Das ist Religion. Alles übrige ist Unab Politik für ich.

(Mussall) in einem Salernum für des Pariser